



Kultur. Kino. Düsseldorf.

biograph

Juli 2020 / 41. Jhg.

www.biograph.de



asphalt
auf
See

9—19
Juli
2020

asphalt
-festival
.de

- atelier
- Frank
- BLACK BOX
- CINEMA
- METROPOL
- Souterrain
- uci KINOWELT
- UFA-PALAST DÜSSELDORF
- FF
- tanz haus nrw
- Q
- zakk...
- D'haus
- TONHALLE DÜSSELDORF
- Komödchen
- NEUER TANZ
- Hf Heinersdorff Konzerte
- JAZZ SCHMIEDE
- KUNST PALAST
- Düsseldorfer Marionetten-Theater
- Story THEATER
- CAPITOL THEATER
- FLIN GERM
- THEATER KANTINE
- Frauenberatungsstelle Düsseldorf e. V.
- FREI ZEIT STÄTTE GARATH
- BÜRGERHAUS REISHOLZ
- Logo of a stylized figure



Unser #wirsehenunwieder - Programm im Juli

Wie bereits im Juni hangeln wir uns von Verordnung zu Verordnung und versuchen, mit den immer wieder wechselnden Gegebenheiten umzugehen. Leider können unser zakk-Straßenfest und die spanischen Abende in diesem Jahr nicht wie gewohnt stattfinden.

Zuletzt gab es einige Lockerungen im Veranstaltungsbereich, so dass wir nun vor etwas größerem Publikum spielen können. Der Aufwand für die erforderliche Kontaktnachverfolgung ist nicht unerheblich, aber wir beschriften unsere Plätze gerne, wenn wir dafür mehr Gäste begrüßen dürfen.

Die schönste Nachricht: Wir können wieder kleinere Live-Konzerte veranstalten! Alle Juli-Veranstaltungen sollen, wenn möglich, im Biergarten stattfinden. Nach wie vor agieren wir vorsichtig und mit der gebotenen Zurückhaltung, denn der Schutz aller Beteiligten steht im Vordergrund und vor allem möchten wir, dass ihr euch im zakk wohlfühlt und die Veranstaltungen genießen könnt!

- 1.7.-10.7. **Werkstatt InterKULTour 13** für Jugendliche im Alter von 12 bis 20 Jahren, die in den Sommerferien kreativ werden wollen • 10 Uhr • Eintritt frei
- Do 2.7. **INPUT – antifaschistischer Themenabend** Die Proteste gegen die Corona-Beschränkungen, Infos zu Inhalten, Motiven, Akteur*innen und der daraus resultierenden Gefahr. • 19.30 Uhr • Eintritt frei
- Sa 4.7. **Summertunes im zakk #1: Hack Mack Jackson** The end of the Durststrecke! Wir starten eine Reihe von kleinen Live-Konzerten! Weitere Konzerte folgen • 20 Uhr • VVK: 7,- € / AK: 9,- €
- Mi 8.7. **Open Air Kino im Biergarten** Femmes & Schwestern zeigen Filme über starke Frauen und feministisch spannende Themen. Nicht nur für Frauen! • bei Regen in der zakk Halle • 20.30 Uhr • Eintritt frei
- Fr 10.7. **Feierabend, Flaschenbier #4** Nur bei gutem Wetter! Ein chilliger Abend im Biergarten, Untermalung kommt von DJ Ingwart, der auf wohlthuender Lautstärke eine charmante Mischung aus Pop und Rock serviert. • 18 Uhr • Eintritt frei
- Mi 15.7. **Open Air Kino im Biergarten** Femmes & Schwestern zeigen Filme über starke Frauen und feministisch spannende Themen. Nicht nur für Frauen! • bei Regen in der zakk Halle • 20.30 Uhr • Eintritt frei
- Fr 17.7. **Kultur aus der Konsole #17** • im Biergarten - Games hautnah: wir diskutieren neue Trends auf PC und Konsole. Zu Gast: Björn Pankratz, Projektleiter bei Piranha Bytes. • 19.30 Uhr • Eintritt frei
- Sa 18.7. **Straßenleben - Ein Stadtrundgang mit Wohnungslosen** Eine alternative Führung durch Düsseldorf zusammen mit Verkäufer*innen des Straßenmagazins fiftyfifty. • 15 Uhr • **Ausgebucht!**
- So 19.7. **Straßenleben - Ein Stadtrundgang mit Wohnungslosen** Eine alternative Führung durch Düsseldorf zusammen mit Verkäufer*innen des Straßenmagazins fiftyfifty. • 15 Uhr • **Ausgebucht!**
- So 19.7. **Poesieschlachtpunktacht** Der Düsseldorfer Poetry Slam im zakk. Moderation: Markim Pause.. • 20 Uhr • VVK: 3,50 € / AK: 3,50 €
- Di 21.7. **Stadtteiltreffen Flingern** Die offene Gruppe diskutiert über den Stadtteil, Veränderungen, Politik. • 19 Uhr • Eintritt frei
- Mi 22.7. **Open Air Kino im Biergarten** Femmes & Schwestern zeigen Filme über starke Frauen und feministisch spannende Themen. Nicht nur für Frauen! • bei Regen in der zakk Halle • 20.30 Uhr • Eintritt frei
- Fr 24.7. **Feierabend, Flaschenbier #5** Nur bei gutem Wetter! Ein chilliger Abend im Biergarten, Untermalung kommt von DJ Major Tom, der auf wohlthuender Lautstärke eine charmante Mischung aus Pop und Rock serviert. • 18 Uhr • Eintritt frei
- Sa 25.7. **Fem_Pop #11: Faira & Gina Été** Für die erste Fem_Pop Show nach dem Lockdown direkt etwas Besonderes - eine Doppelshow! 20 Uhr • VVK: 8,- € / AK: 10,- €
- Mi 29.7. **Open Air Kino im Biergarten** Femmes & Schwestern zeigen Filme über starke Frauen und feministisch spannende Themen. Nicht nur für Frauen! • bei Regen in der zakk Halle • 20.30 Uhr • Eintritt frei
- Fr 31.7. **Spanische Sommerkonzerte: Rafael** The Gypsy Vagabond - Gypsy & Flamenco-Pop • 19 Uhr • VVK 8,- €

Ouvertüre von Hans Hoff

Die Protected Life Lane wird täglich enger.

Sollen wir wieder? Oder sollen wir nicht? Ein bisschen Kultur wagen? Eine Lesung? Ein Kinobesuch? Nur draußen? Oder auch drinnen? Da, wo viele sind? Oder besser dort, wo keiner den Weg kreuzt? Oder doch nur das Nötigste erledigen, und dann, husch, husch, zurück ins Körbchen? Ich weiß es doch auch nicht. Ich sage es so: Mal habe ich Mut, mal habe ich



Hans Hoff

Seit 1. April 1988 verfasst Hans Hoff Texte für den **biograph**. Er war zehn Jahre lang Medienredakteur der Rheinischen Post und pendelt derzeit als freier Journalist zwischen Nideggen und Düsseldorf. Der gebürtige Düsseldorfer, Jahrgang 1955, schreibt regelmäßig Artikel für die Süddeutsche Zeitung, das Medienmagazin *dwdl.de* und das Fachblatt „Journalist“. Zudem erhebt er seine Stimme in der *Niederrhein-Bluesband „Blue Again“*.

keinen. Ich bin da ein bisschen wie Düsseldorf. Man muss mich manchmal vor mir selbst schützen. Bekanntermaßen spielt Düsseldorf, wenn es um Unentschlossenheit geht, ganz vorne mit. Erste Unentschlossenheitsliga quasi. Düsseldorf will alles und zwar sofort, aber ohne sich so richtig die Hände schmutzig zu machen. Man probiert gerne ein bisschen planlos herum, und wenn es dann Probleme gibt, sagt man: So haben wir das jetzt aber auch nicht gemeint. Ein schönes Beispiel ist der neue Radweg an der Cecilienallee, der von der Stadtverwaltung in guter heimatssprachlicher Tradition als „Protected Bike Lane“ verkauft wird. We are the world, you know. Letztlich ist doch alles nur ein steter Austausch, sprachlich wie menschlich. Ich kann es schon jetzt kaum erwarten, dabei zu sein, wenn in London der erste „vorübergehend angebrachte, geschützte Radweg“ mit just diesem deutschen Titel eingeweiht wird. Aber zurück an den Rhein. Wir sind nicht London. Trotzdem sind unsere Bike Lanes protected. Diese Protected Bike Lane an der Cecilienallee wurde nun aber offenbar auch nach dem handelsüblichen Ma-gucken-Prinzip einfach so in die Landschaft gepflanzt. Nichts gegen geschützte Radwege, nichts gegen einen Radweg an dieser Stelle. Es kann gar nicht genug Radwege geben, um den Autos zu zeigen, dass es zu viele von ihnen gibt. Aber es stellt sich schon die Frage, ob man nicht möglicherweise, wenn man Gutes tun will, erst einmal nachdenken und dann machen sollte. „Ach was, komm, geh weg! Nachdenken, wer will das denn? Heißt doch nicht umsonst nachdenken. Man denkt also nach der Tat. Sonst hieße es ja vordenken.“ Kaum war die Protected Bike Lane installiert, musste schon nachgebessert werden, und es würde mich nicht wundern, wenn zwischen dem Entstehen dieser Zeilen und der Veröffentlichung schon wieder irgendein Improvement an der Protected Bike Lane place getakelt hätte.

Das ist natürlich das Konzept des Ma-gucken-Prinzips. Wäre der liebe Gott bei der Schöpfung so schlampig vorgegangen, könnte man die Menschen nun sicherlich als Spezies definieren, die es schafft, den Ast, auf dem sie sitzt abzusägen. Ach, er ist so

schlampig vorgegangen? Und es gibt Menschen, die wissen, was für ein ökologischer Mist urbane Sportpanzer und billiges Schweinefleisch sind und trotzdem glauben, just diesen Mist haben zu müssen? Ja, wer kann denn so etwas ahnen?

Um es mal in Düsseldorfer Amtssprache zu sagen: Die Protected Life Lane wird täglich enger.

„Ach was, komm, geh weg! Wir können das noch drehen. Wir haben noch immer alles gedreht bekommen. Erst Mist bauen, dann alles drehen, die rheinische Lösung, you know?“

Wie schwer das mit dem Drehen allerdings werden kann, erlebt die Stadt gerade beim Nazi-Denkmal am Reeser Platz, wo sich gerne mal die Ewiggestrigen versammeln, weil sie sich am rechten Ort wännen. Denen wollte man es nun aber mal so richtig zeigen. Mit einer rostigen Stahlrampe, die schräg über den hässlichen Nazistein gelegt werden sollte und wirkte wie aus der Deko einer Rammstein-Kulisse gerissen. So sah zumindest der Siegerentwurf eines Wettbewerbs aus, der vorgab die Wirkung des Denkmals massiv zu verändern, weil durch die Stahlrampe angeblich die Zentralachse des Bösen massiv gestört werde.

Es bedurfte erst einiger Künstler, die geharnischten Protest einlegten, bevor es einen Rückzieher gab und die Einsicht wuchs, dass es Neonazis, die sich versammeln wollen, ziemlich wumpe ist, wenn mit jeder Menge guten Willens die Zentralachse eines Nazi-Monuments massiv gestört wird.

Die Intervention kam gerade rechtzeitig, denn nach den Protesten gegen Rassismus, die nicht nur in den USA starken Widerhall fanden, stehen Denkmäler mit zweifelhaftem Hintergrund neu im Fokus. Statuen von Rassisten landeten im Wasser oder wurden beschmiert, weil nicht alle einsehen wollten, dass man per Steinmonument an Sklavenschinder, Menschenquälern und Mörder erinnern muss. Denkmalschutz hin, Denkmalschutz her.

So langsam macht sich nun auch in Düsseldorf so etwas wie eine Einsicht breit, dass das handelsübliche Laissez-faire-Getue in eine Sackgasse geführt hat, dass man manchmal mit dem Ma-gucken-Prinzip nicht weiter kommt, dass man manchmal wirklich Stellung beziehen muss.

Und um es mal kurz zu sagen. Der Reeser Platz wäre schöner ohne das Nazi-Monument. Es braucht nicht diesen Stein gewordenen Ungeist, um die Lebenden vor sich selbst zu warnen. Von einem erinnerungskulturellen Kassensturz war in der „Süddeutschen Zeitung“ die Rede, und im „Spiegel“ forderte die Geschichts-Professorin Hedwig Richter „Hol den Vorschlaghammer!“. Dem ist wenig hinzuzufügen.

Und übrigens: Die Protected Bike Lane führt auch am Reeser Platz vorbei. //

Straßenleben

ein Stadtrundgang mit Wohnungslosen (ausgebucht) Politik & Gesellschaft • 18.7.



Poesieschlachtpunktacht

Der Düsseldorfer Poetry Slam, moderiert von Markim Pause • Wort & Bühne • 19.7.



Faira & Gina Été

Fem_Pop #11 • Musik • 25.7.

Düsseldorfer Marionetten-Theater zeigt:

Bilker Str. 7 im Palais Wittgenstein
40213 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 32 84 32 Fax: 0211 - 13 36 80

Kartenvorverkauf:
Di bis Sa 13 - 18 Uhr und eine Stunde vor Vorstellungsbeginn

www.marionettentheater-duesseldorf.de
info@marionettentheater-duesseldorf.de

Liebe Besucher und Freunde des Marionetten-Theaters,
vom **24. Juni bis 10. August** verabschieden sich die Puppenspieler in ihre Sommerpause - die Marionetten übernehmen im Theater nun das Ruder und werden Sie weiterhin über Facebook und unsere Homepage auf dem Laufenden halten...
Für Ihren Familienkalender:
Am **12. Juli** um **16 Uhr** zeigen wir im Rahmen des **Heimatsommers** auf der **Bühne der Galopp-Rennbahn** die schönsten musikalischen Szenen aus Mozarts „Entführung aus dem Serail“.
Wir hoffen sehr, Sie im Herbst zu einer neuen Spielsaison im Theater begrüßen zu dürfen!





Revolt she said... Foto: Nina Gschloessl

asphalt auf See

Die Open-Air-Edition **asphalt auf See** präsentiert Theater, Lesungen, Konzerte, Performances und Stücke für Familien auf einer schwimmenden Bühne am Schwanenspiegel. Das idyllische Seeufer mitten in der Stadt bietet, was wir zur Zeit vor allem brauchen: viel Luft und Platz. Gespielt wird für ein kleines Publikum von bis zu 80 Personen, die über ein Kopfhörersystem ganz privat mit dem Geschehen auf der Bühne verbunden sind. Es gibt täglich mehrere Veranstaltungen, die jeweils nur knackige 35–70 Minuten dauern und keine Pause haben - eine verschwenderische Dosis Kunst und Kultur nach wochenlanger Spielpause! - Leinen los - einige Veranstaltungen sind bereits ausverkauft.

asphalt Termine

Donnerstag 9. 7. - Seebühne am Schwanenspiegel - Wasserstraße
 18.30 Uhr **WANN HAST DU DAS LETZTE MAL AUF DER SPITZE EINES BERGES SEX GEHABT? SO_MERMAIDS**
 20.30 Uhr **ASPHALT FESTIVAL ERÖFFNUNG + INTIMATE JAZZ REINER WITZEL / JOSCHA OETZ DUO**

Freitag 10. 7. - Seebühne am Schwanenspiegel - Wasserstraße
 17.00 Uhr **BOXED ARIEL DORON**
 19.00 Uhr **REVOLT. SHE SAID. REVOLT AGAIN. FWT KÖLN / KILLER&KILLER**
 21.00 Uhr **TAZ CHERNILL KONZERT**

Samstag 11. 7. - Seebühne am Schwanenspiegel - Wasserstraße
 14.00 Uhr **BOXED ARIEL DORON**
 17.00 Uhr **WANN HAST DU DAS LETZTE MAL AUF DER SPITZE EINES BERGES SEX GEHABT? SO_MERMAIDS**
 19.00 Uhr **POWER VERENA GÜNTNER**
 21.00 Uhr **FENDER RHODES-SOLOKONZERT OMER KLEIN (Uraufführung)**

Sonntag 12. 7. - Seebühne am Schwanenspiegel - Wasserstraße
 11.00 Uhr **FENDER RHODES-SOLOKONZERT OMER KLEIN**
 14.00 Uhr **BOXED ARIEL DORON**
 18.00 Uhr **REVOLT. SHE SAID. REVOLT AGAIN. FWT KÖLN / KILLER&KILLER**
 21.00 Uhr **TANGO DEL SUR KONZERT**

Montag 13. 7. - Seebühne am Schwanenspiegel / Polizeipräsidium Jürgensplatz
 19.00 Uhr **ZIRKUS EMPEDOKLES PETER TRABNER - Seebühne**
 19.30 Uhr **AKTION:AKTION! THEATERKOLLEKTIV PIÈRE.VERS - Polizeipräsidium**
 21.00 Uhr **SELBST DIE SINTFLUT DAUERTE NICHT EWIG MANUELA ALPHONS & KLAUS-LOTHAR PETERS - Seebühne**

Dienstag 14. 7. - Seebühne am Schwanenspiegel / Polizeipräsidium Jürgensplatz
 17.00 Uhr **DER KLEINE WASSERMANN TOBOSO - Seebühne**
 19.00 Uhr **DEAD OR ALIVE POETRY SLAM**
 19.30 Uhr **AKTION:AKTION! THEATERKOLLEKTIV PIÈRE.VERS - Polizeipräsidium**
 21.00 Uhr **INVISIBLE TWINS KONZERT (Uraufführung) - Seebühne**

Mittwoch 15. 7. - Seebühne am Schwanenspiegel / Polizeipräsidium Jürgensplatz
 17.00 Uhr **DER KLEINE WASSERMANN TOBOSO - Seebühne**
 19.30 Uhr **AKTION:AKTION! THEATERKOLLEKTIV PIÈRE.VERS - Polizeipräsidium**
 21.00 Uhr **MAYA FADEEVA KONZERT - Seebühne**

Das Programm von **asphalt auf See** ist reich an Höhepunkten: Regisseur Helge Schmidt und Schauspieler Ruth Marie Kröger bringen Maximilian Steinbeis' brisanten Politplot „Ein Volkskanzler“ auf die Bühne - eine von insgesamt fünf Uraufführungen beim Festival. Der israelische Jazzpianist Omer Klein spielt zwei Solokonzerte auf dem Fender Rhodes. Die Schwestern Sophie und Thalia Killer inszenieren mit „Revolt. She Said. Revolt Again“ ein feministisches Manifest in vier Akten. Das Theaterkollektiv Pièrre.Vers erinnert in „Aktion:Aktion!“ an die Vorgänge vom 16. und 17. April 1945 in Düsseldorf, als Bürger der Stadt das Polizeipräsidium besetzten, um mit den Alliierten eine kampflose Übergabe der Stadt zu verhandeln. Schauspielerin und Autorin Verena Güntner liest aus ihrem Roman „Power“, der dieses Jahr für den Preis der Leipziger Buchmesse nominiert war. Es gibt abendliche Konzerte mit Jazz, Tango, Folk, Swing, Soul und Electropop. Familien dürfen sich u. a. auf das szenische Live-Hörspiel „Der kleine Wassermann“ nach Otfried Preußler freuen und auf die explosiv-verrückte He-Man-Dramatisierung „Giganten des Universums“.

asphalt auf See trägt der aktuellen Situation Rechnung: es ist so konzipiert, dass nach der langen Corona-Stille so viele Menschen wie möglich wieder in den Genuss von Kunst und Kultur kommen, aber Abstandsregeln eingehalten werden. Es wird für ein kleines Publikum von nicht mehr als 80 Personen gespielt. Alle Tickets kosten einheitlich 10 Euro, für Familienstücke sogar nur 6 Euro. //



Der kleine Wassermann Foto: Markus Draxler

Donnerstag 16. 7. - Seebühne am Schwanenspiegel / Polizeipräsidium Jürgensplatz
 17.00 Uhr **DER KLEINE WASSERMANN TOBOSO - Seebühne**
 19.00 Uhr **ZIRKUS EMPEDOKLES PETER TRABNER - Seebühne**
 19.30 Uhr **AKTION:AKTION! THEATERKOLLEKTIV PIÈRE.VERS - Polizeipräsidium**
 21.00 Uhr **SWING AUF DER SEEBÜHNE TOM GAEBEL & QUARTETT - Seebühne**

Freitag 17. 7. - Seebühne am Schwanenspiegel / Polizeipräsidium Jürgensplatz
 17.00 Uhr **GIGANTEN DES UNIVERSUMS CANDLELIGHT DYNAMITE - Seebühne**
 19.00 Uhr **EIN VOLKSKANZLER SCHMIDT / KRÖGER (Uraufführung) - Seebühne**
 19.30 Uhr **AKTION:AKTION! THEATERKOLLEKTIV PIÈRE.VERS - Polizeipräsidium**
 21.00 Uhr **JPSON SOUTH AFRICAN FRESH FOLK - Seebühne**

Samstag 18. 7. - Seebühne am Schwanenspiegel / Polizeipräsidium Jürgensplatz
 14.00 Uhr **GIGANTEN DES UNIVERSUMS CANDLELIGHT DYNAMITE - Seebühne**
 17.00 Uhr **EIN VOLKSKANZLER SCHMIDT / KRÖGER - Seebühne**
 19.00 Uhr **ZIRKUS EMPEDOKLES PETER TRABNER - Seebühne**
 19.30 Uhr **AKTION:AKTION! THEATERKOLLEKTIV PIÈRE.VERS - Polizeipräsidium**
 21.00 Uhr **THE NIGHT IS JUST BEGINNING MARIANA SADOVSKA - Seebühne**

Sonntag 19. 7. - Seebühne am Schwanenspiegel - Wasserstraße
 11.00 Uhr **GIGANTEN DES UNIVERSUMS CANDLELIGHT DYNAMITE**
 17.00 Uhr **GRANDMOTHERS OF THE UNIVERSE WALTRAUD900 (Uraufführung)**
 19.00 Uhr **EIN VOLKSKANZLER SCHMIDT / KRÖGER - Seebühne**
 21.00 Uhr **THE FORTUNE IN THE TELLER'S HAND STEVE SAVAGE**

playtime

by biograph

Juli 2020

Das Programm der Filmkunstkinos und der Black Box - Kino im Filmmuseum



PAULA BEER FRANZ ROGOWSKI

UNDINE

EIN FILM VON CHRISTIAN PETZOLD



Undine

Die Wasserfrau als Mythos beschäftigt die Literatur schon seit der Antike. Ihre Darstellung schwankt zwischen mörderischer Nixe und erlösungsbedürftiger Meerjungfer, bleibt jedoch immer auf den Mann bezogen. Inspiriert von Ingeborg Bachmanns feministischer Relektüre „Undine geht“ entfaltet Christian Petzold mit seinen beiden Hauptdarstellern aus „Transit“ erneut eine Liebesgeschichte, die das Gespenstische in ihren Mittelpunkt stellt, und danach fragt, ob es ein Entkommen aus der Geschichte gibt.

Als ihr Freund Johannes die schöne Undine (Paula Beer) für eine andere Frau verlassen will, kippt die Szene ins Unheimliche. Er wisse doch, dass sie ihn töten müsse, wenn er ginge, sagt sie mit bestimmtem Ton, ohne jede Aufregung. Der Mann lacht verunsichert und bleibt noch eine Weile im Café sitzen, doch schließlich ist er fort. Undine steht unter einem Zugzwang, der sich den Zuschauern nur erschließt, wenn sie sich an eine alte Geschichte erinnern: Als Wasserfrau, die auf dem Grund eines Waldsees lebt, kann Undine nur Mensch sein, wenn sie die Liebe eines Mannes gewinnt. Verrät er ihre Beziehung, bedeutet das seinen Tod – und Undines Rückkehr in die dunklen Fluten. Doch Christian Petzolds Nixe hat keine Lust mehr auf den Wiederholungszwang ihrer Geschichte, sie wünscht sich Freiheit und Selbstbestimmung. Als Historikerin arbeitet sie im Berliner Stadtmuseum, ungebunden, auf Honorarbasis. Dort erklärt sie Besuchern die architektonische Geschichte der Hauptstadt, und wie diese auf einem trockengelegten Sumpf erbaut wurde. Auch Undine möchte Land gewinnen und dem Wasser entkommen, das sie ruft.

Doch es dauert nicht lange und sie wird überschwemmt von Gefühlen, als ein junger Mann ihr folgt und in seiner Unbeholfenheit dabei ein Aquarium umstößt. Undine verliebt sich in Christoph (Franz Rogowski) und hofft, dass sie diesmal diejenige ist, die ihre Träume durch eine Beziehung verwirklichen kann, nicht bloß Projektionsfläche männlicher Sehnsucht ist. Immerhin ist Christoph selbst ein Wassermann, ein Industrietaucher, der sich mühelos auf dem dunklen Grund von Seen bewegt. Gibt es sie, die gleichberechtigte Beziehung, ohne Asymmetrie? Eine Weile hofft Undine es, in ihrem wortlosen Glück. Doch ein Blick zurück, über die Schulter ihres Geliebten, kündigt ein archaisches Verhängnis an. Es ist eine wunderschöne Einstellung, wenn Paula Beer am windigen Spree-Ufer mit ihren grünen, unergründlichen Augen dem sie gerade passierenden Exfreund nachblickt und von der Vergangenheit eingeholt wird. Christian Petzold findet in dieser Beziehungskonstellation zwischen Heimsuchung und Selbstbefreiung Zugang zu den Themen, die er in seinen Filmen immer wieder variiert. Kann es so etwas wie Emanzipation geben, oder gehen die Traumata der Geschichte dem Menschen immer schon soweit voraus, dass das eigene Leben von ihren Gespenstern überschattet wird? Petzold lässt Undine lange Vorträge über die bewegte Berliner Historie halten und macht die Zuschauer darüber auf das leere Zentrum der Stadt aufmerksam. Wo einst das Königliche Schloss stand, das im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde, stand in der Zeit der DDR dort der Palast der Republik. Als Kulturforum sollte es für emanzipatorische Politik stehen. Trotz seiner wegweisenden Architektur wurde das Gebäude nach der Wende abgerissen, auch aufgrund der restaurativen Wünsche, das alte Schloss wieder aufzubauen. Heute befindet sich dort das umstrittene Humboldt Forum und versucht im Mantel des Vergangenen neuen kulturellen Ereignissen einen Rahmen zu geben. Dieser historische Diskurs macht „Undine“ nicht nur zu einer tragisch-ironischen Liebesgeschichte, sondern auch zu einem Stadtfilm der Berliner Schule, der von der Atmosphäre seiner Drehorte lebt. //

//SILVIA BAHL

UNDINE

Ab 2.7. Deutschland, Frankreich 2020 - 90 Min. - Berlinale 2020 - Regie: Christian Petzold. Mit Paula Beer, Franz Rogowski, Maryam Zaree u.a.



Die schönsten Jahre eines Lebens

Der mit zwei Oscars ausgezeichnete Kult-Klassiker der Nouvelle Vague „Ein Mann und eine Frau“ gilt als die schönste Kino-Liebesgeschichte. Nach über fünfzig Jahren wagt sich Altmeister Claude Lelouch an ein zweites Sequel seines melancholischen Liebesfilms mit dichter Atmosphäre. Vor der Kamera versammelt er mit der französischen Kinolegende Jean-Louis Trintignant und der irrisierenden Anouk Aimée dieselben Hauptdarsteller wie damals und geht der Frage nach, warum die Liebe nicht hielt. Vor allem wenn Lelouch auf sein Original zurückgreift, erlebt der Zuschauer welche besondere, knisternde Chemie zwischen dem Paar auf der Leinwand herrschte.

„Der Tod ist der Schulschein des Lebens“, weiß der der frühere Rennfahrer Jean-Louis Duroc (Jean-Louis Trintignant). Inzwischen lebt er in einem gehobenen Altersheim. Er ist müde geworden. Sein Gedächtnis lässt ihn immer wieder im Stich. An Dinge, die er kurz davor noch wusste, erinnert er sich plötzlich nicht mehr. Doch eine Erinnerung hat ihn nicht verlassen. Sie ist ihm treu geblieben. Daran erinnert er sich permanent: Es ist seine Zeit mit Anne (Anouk Aimée), der großen Liebe seines Lebens, die ihm nie mehr aus dem Kopf gegangen ist. Sein Sohn Antoine (Antoine Sire) macht sich deshalb auf die Suche nach ihr, um für seinen Vater ein Stück Lebensqualität zurückzuerobieren. Und tatsächlich findet er die geheimnisumwitterte Schöne, die sein Vater nicht halten konnte. In einem kleinen Dorf in der Normandie führt die ehemalige Filmproduzentin einen kleinen Souvenirladen. Ihre Tochter Françoise (Souad Amidou), eine renommierte Tierärztin und ihre Enkelin (Tess Lauvergne) leben in ihrer Nähe.

Anne ist sichtlich bewegt, als Antoine sie aufsucht und ihr vom Zustand seines Vaters und dessen Erinnerungen an sie erzählt. Nach einigem Zögern erklärt sie sich bereit, den Liebhaber von einst, der nicht zuletzt ein unverbesserlicher Womanizer war, zu besuchen. Anfangs scheint er sie nicht wieder zu erkennen und auch Anne lässt ihn zunächst im Unklaren über ihre Identität. „Ich habe die Frauen sehr geliebt“, verrät er ihr kein Geheimnis. Doch als er ein altes Foto von ihr aus seiner Brieftasche zieht, verblüfft er sie trotzdem. „Ich habe gedacht sie sei die Frau meines Lebens“, gesteht er. „Doch ich war ihr nicht gewachsen“. Zwischen Erinnern und Vergessen tauschen die beiden sich aus. Vor allem Anne bemüht sich die Fäden ihrer gemeinsamen Geschichte wieder aufzunehmen. Und Jean Louis weiß vor allem eins: „Altersheime sind wie Gefängnisse. Man denkt nur daran auszubrechen“. Dass Anne ihm dabei helfen soll, ist für ihn klar. Die jedoch lädt ihn erst einmal auf eine Fahrt in ihrer alten Ente, einem grauen 2CV, ein. Für den ehemaligen Rennfahrer fast ein Affront. Trotzdem genießt er das gemeinsame Picknick mit ihr und sieht sich im Halbschlaf als wilder Fahrer, dem die Polizei auf den Fersen ist. Leise und poetisch wächst die Vertrautheit zwischen dem ehemaligen Paar.

Geschickt greift Altmeister Claude Lelouch während des berührenden Dramas in Rückblenden immer wieder auf sein atmosphärisch dichtes Original zurück. Dabei erlebt der Zuschauer hautnah, welche unheimlich knisternde Chemie zwischen Jean-Louis Trintignant und der stets etwas wunderbar rätselhaften Anouk Aimée auf der Leinwand herrschte. Auch eine Sequenz von Lelouchs legendärem Kurzfilm „C'était un rendez-vous“, für den er mit 200 km/h und unter Umgehung nahezu aller Verkehrsregeln durch das frühmorgendliche Paris raste, findet Eingang ins Filmgeschehen und sorgt für Bewegung und Tempo. Und wenn dann noch zwischendurch die Titelmelodie von Francis Lai, die zu einer der berühmtesten der Filmgeschichte wurde, ertönt, kommen jedem Kino-Nostalgiker die Tränen der Rührung. //

//PROGRAMMKINO.DE

DIE SCHÖNSTEN JAHRE EINES LEBENS

Ab 2.7. Frankreich 2019 - 90 Min. - Frz. Filmwoche Berlin 2019 - Regie: Claude Lelouch. Mit Anouk Aimée, Jean-Louis Trintignant, Souad Amidou, Antoine Sire u.a.



Suicide Tourist – Es gibt kein Entkommen

Willkommen im Hotel Aurora! Herrlich abgeschlossen inmitten der norwegischen Schneewüste wird hier jedem, der keinen anderen Ausweg mehr sieht, ein individuell würdiger Abgang geboten. Sterbehilfe de Luxe – ein Service, den auch der lebensmüde Versicherungsagent Max, Diagnose Hirntumor, gerne in Anspruch nehmen möchte. Doch dann überlegt er es sich anders und muss feststellen, dass ein Auschecken hier leider nicht vorgesehen ist. Plötzlich weicht der schöne Schein des Instituts einem düsteren Alptraum und er muss kämpfen um das letzte bisschen Leben, das ihm bleibt...

Jonas Alexander Arnby, der mit „When Animals Dream“ bereits ein faszinierend sozialrealistisches Werwolf-Update hingelegt hat, meldet sich zurück mit einem schleichend surrealen Horrortrip, der bis an die Grenzen des guten Geschmacks geht. Nachhaltig faszinierende Bildideen (wie etwa die Bestattungsform „Circle of Life“, bei der der Leichnam als Nährboden für eine Pflanze dient) und ein beklemmend betörendes Sounddesign ziehen einen so erfolgreich in den Bann, dass man sich erst viel später fragt, was von alledem eigentlich wirklich passiert ist. Eine mutig ambivalente kleine Horrortantasia, eindringlich inszeniert und mit dem großen „Borgman“ Jan Bijnvoet in der maßgeschneiderten Rolle des diabolischen Hoteldirektors. //

//DANIEL BÄLDLE

SUICIDE TOURIST – ES GIBT KEIN ENTKOMMEN

Ab 2.7.

(Selvmordsturisten) Dänemark, Norwegen, Deutschland 2019 - 90 Min. - Regie: Jonas Alexander Arnby. Mit Nikolaj Coster-Waldau, Tuva Novotny, Jan Bijnvoet u.a.



Jean Paul Gaultier – Freak & Chic

Yann L'Henoret's Dokumentarfilm und Porträt des Modedesigners Jean Paul Gaultier ist ein wunderbarer Einblick in die modische Schöpfungskraft des französischen „enfant terrible“ der Modewelt. Über zwei Jahre hinweg begleitet ihn der Regisseur bei seinen Vorbereitungen zu seiner autobiografisch gefärbten Fashion Freak Show, die 2018 im Folies Bergere Premiere hatte. Das Resultat ist nicht nur ein glamouröser und nostalgischer Rückblick auf ein Künstlerleben, sondern liefert auch ein neues Verständnis für Mode und Schönheit.

Insbesonderen über sein ewiges Personal, wie z.B. die längst pensionierte Näherin, die Gaultier für diese Schau wieder einstellt hat, gelingt der Rückblick auf sein Wirken in den 70er und 80er Jahren, auf seinen Karriere-Höhepunkt, die Schau für Madonna, aber auch auf seinen früh an AIDS verstorbenen Geliebten Francis. Seine ausgefallenen Kreationen sind oftmals kaum tragbar und im Gegensatz zu anderen Kollegen, schickt er auch gerne mal übergewichtige oder ältere Models auf den Laufsteg. Seine Modeschauen sind jedes Mal große Ereignisse, sozusagen künstlerische Happenings.

L'Henoret filmt den ganzen Entwicklungsprozess: von der ersten Idee über die Entstehung bis hin zur aufwendigen Präsentation der Designs und Kostüme. Schrille Outfits und bunte Farben der Show wechseln sich ab mit teilweise wehmütigen Rückblicken auf eine grandiose Karriere. //

//KALLE SOMNITZ

JEAN PAUL GAULTIER – FREAK & CHIC

Ab 2.7.

Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de Frankreich 2019 - 96 Min. - Dokumentarfilm von Yann L'Henoret.



Sunburned

Nachdem sie in „Endzeit“ die Folgen einer globalen Umweltkatastrophe auslote, beschäftigt sich Caroline Hellsgard in ihrem dritten Film „Sunburned“ mit einer intimeren Katastrophe: Dem Teenagerdasein. Sie zeigt die 13 jährige Claire, die sich im Laufe eines Familienurlaubs in Spanien von ihrer Mutter und Schwester emanzipiert und dabei auch noch mit der Realität von Flüchtlingen konfrontiert wird.

Irgendwo am spanischen Mittelmeer verbringt die Familie den Urlaub: Claire (Tita Geier), ihre ältere Schwester Zoe (Nicolais Borger) und die Mutter Sophie (Sabine Timoteo). Der Vater ist zu Hause geblieben, die Familie scheint nicht nur deswegen am Rand der Auflösung, ohne Halt und Nähe. Während sich die Mutter mit einem Animateur vergnügt, bandelt auch Zoe mit einer Urlaubsbekanntschaft an und fühlt sich umso mehr von ihrer jüngeren Schwester genervt, die für sie noch ein Kind ist. Völlig auf sich allein gestellt zieht sich Claire immer mehr zurück, macht einsame Spaziergänge am Strand, bis sie schließlich den aus Senegal stammenden Amram (Gedion Odour Wekesa) kennen lernt...

Auch in ihrem dritten Film erweist sich Caroline Hellsgard als genaue Beobachterin von Zwischentönen und etabliert sich als eine der interessantesten Erzählerinnen ihrer Generation. //

//PROGRAMMKINO.DE

SUNBURNED

Ab 2.7.

Deutschland, Polen 2019 - 92 Min. - Regie & Buch: Caroline Hellsgard. Mit Zita Geier, Gedion Odour Wekesa, Sabine Timoteo, Nicolais Borger, Flora Li Thiemann, Malik Blumenthal u.a.



Siberia

Im vergangenen Februar lief mit „Tommaso und der Tanz der Geister“ der letzte Film von Abel Ferrara mit Willem Dafoe bei uns im Kino, nun startet auch schon der nächste. Auch hier ist sein Lieblingsdarsteller Willem Dafoe wieder mit von der Partie und liefert eine regelrechte Tour-de-Force-Performance ab! „Siberia“ ist intensivstes Schauspielkino und Arthouse pur!

Clint (Willem Dafoe) hat in seinem Leben schon viel erlebt und viel erlitten. Er ist ein gebrochener Mann, der im Grunde nur noch mit seiner Vergangenheit abschließen will. Dafür sucht er die Isolation in einer einsamen Hütte, tief in den Bergen. Dort betreibt er ein winziges Cafe, das nur ausgesprochen selten Besucher anlockt, die eigentlich mehr Verirrte sind. Doch selbst diese Einöde ist Clint nicht ruhig genug, weswegen er weiterhin rastlos bleibt. An einem besonders dunklen Abend reißen alle Stricke und er gibt die Hütte auf. Mit einem Hundeschlitten macht er sich spontan auf eine Reise in die tiefste Natur, wo er sich seinen Dämonen endlich stellen will. Allein mit sich und seinen Erinnerungen, konfrontiert er sich selbst und wird von Träumen, Visionen sowie tiefsten Verdrängungen eingeholt. //

SIBERIA

Ab 2.7.

Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de Italien, Deutschland, Mexiko 2020 - 92 Min. - Regie: Abel Ferrara. Mit Willem Dafoe, Cristina Chiriac, Anna Ferrara



Ronnie Wood

In den letzten Jahren gab es vermehrt Dokumentationen, die sich abseits von Mick Jagger und Keith Richards mit den Mitgliedern der Rolling Stones befassen haben. Der renommierte britische Filmemacher Mike Figgis hat nun ein zwar recht konventionelles, aber ansprechendes Porträt des Gitarristen Ron Wood abgeliefert. Es ist die Geschichte eines Mannes, der in der Rock-Historie nicht wegzudenken ist, der aber auch vom Überwinden seiner Sucht erzählt und von seiner neuen Leidenschaft – der Malerei.

Es muss tatsächlich ein eigentümliches Gefühl sein, wenn Rock'n'Roll das eigene Leben definiert hat – und viele Musiker in weit jüngeren Jahren am damit einhergehenden Lebensstil zugrunde gingen. Das hätte auch Ronnie Wood passieren können, das ist ihm sehr wohl bewusst. Er rauchte wie ein Schlot, er war Alkoholiker, er nahm Drogen. Sein Vater hätte sich da wohl im Grab umgedreht. „Keiner meiner Söhne nimmt Drogen“, sagte Woods Vater immer, wie er sich erinnert. Ronnie tat es, aber er überlebte es. Im intimen Gespräch mit Figgis wirft Wood einen Blick zurück auf sein Leben. Dass die Zeit zu schnell verging, ist alles, was er bereut. Er scheint ein Mensch zu sein, der mit sich und seinem Leben glücklich ist. Immer war er impulsiv, immer ließ er sich ganz und gar auf das ein, was er liebte – auch und gerade die Frauen. // PROGRAMMKINO.DE

RONNIE WOOD

Ab 9.7.

Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de (Ronnie Wood – Somebody Up There Likes Me) Großbritannien 2019 - 71 Min. - Dokumentarfilm von Mike Figgis. Patrick Bruel u.a.



Harriet – Der Weg in die Freiheit

Es hat lange gedauert, bis ein Film sich der Geschichte von Harriet Tubman annahm, die zur Mitte des 19. Jahrhunderts der Sklaverei entkam, sich vehement für die Abolitionisten-Bewegung einsetzte und persönlich Sklaven aus dem Süden in die Freiheit gebracht hat. Das ist eine große, eine starke, eine emotionale Geschichte bei der insbesondere die Hauptdarstellerin Cynthia Erivo punkten kann.

HARRIET erzählt die kraftvolle, wahre Geschichte der Sklavin Harriet Tubman (Cynthia Erivo), die im 19. Jahrhundert nicht nur selbst der Sklaverei entflohen, sondern weiteren Hunderten Sklaven zur Freiheit verhalf. Ihr einzigartiger Mut, ihre starke Willenskraft und der besondere Einfallsreichtum bei den Befreiungsaktionen machten sie zu einer der bekanntesten Persönlichkeiten im Kampf gegen Rassismus um Gleichberechtigung.

Regisseurin Kasi Lemmons inszeniert erstmals die wahre Geschichte um die legendäre Freiheitskämpferin, deren selbstloser Einsatz bis heute nichts an Faszination verloren hat.

Das Biopic ist eine längst überfällige filmische Ehrerweisung: Harriet Tubman schrieb im 19. Jhd. als Heldin der Sklavenbefreiung Geschichte. Cynthia Erivo erhielt für ihre herausragende Darbietung eine Oscar-Nominierung. //

HARRIET – DER WEG IN DIE FREIHEIT

Ab 9.7.

USA 2019 - 125 Min. - Regie: Kasi Lemmons. Mit Cynthia Erivo, Leslie Odom Jr., Joe Alwyn, Clarke Peters, Janelle Monae u.a.



Eine größere Welt

Die Tonmeisterin Corine kann den Verlust ihres geliebten Ehemannes nicht überwinden. Ihr Arzt stellt eine Depression fest, während ihr Arbeitgeber sie in die Mongolei schickt um auf andere Gedanken zu kommen. Hier soll sie nach exotischen Tönen suchen, findet aber eine Schamanin, die in ihr ihrgleichen sieht, und ihr beibringen möchte, die Kräfte, die sie besitzt, auch zu beherrschen.

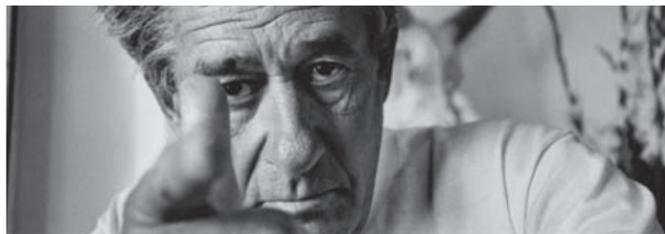
Eine größere Welt – das ist es, was Corine entdeckt, als sie in der Mongolei während eines schamanischen Rituals in Trance fällt. Die Schamanin Oyun erklärt ihr, dass sie eine seltene Gabe besitzt, die ausgebildet werden muss. Doch von solch einem Humbug will sie zuerst nichts wissen...

In langsamen poetischen Bildern spürt der Film nicht nur Corines Trauerarbeit nach, sondern beschreibt ganz allgemein den Prozess, sich einem Problem emotional zu nähern. Dabei wird dieser esoterische Ansatz nicht gegen einen wissenschaftlichen gesetzt, sondern der Film fordert auf, dass sich beide annähern, um Probleme besser verstehen zu können. Fabienne Berthaud erzählt diese Geschichte nach einer wahren Begebenheit ausgesprochen unaufgeregt und stimmungsvoll. Dabei gelingen ihr fantastische Landschafts- und Naturaufnahmen, die nach einer Einheit zwischen Mensch und Natur aber auch zwischen Esoterik und Wissenschaft rufen. // [KALLE SOMNITZ](http://KALLE.SOMNITZ)

EINE GRÖßERE WELT

Ab 9.7.

Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de Frankreich, Belgien 2019 - 100 Min. - Regie: Fabienne Berthaud. Mit Cécile de France, Narantsetseg Dash, Tserendarizav Dashnyam, Ludvine Sagnier u.a.



Helmut Newton – The Bad and the Beautiful

Jeder kennt seine Fotos, er war so berühmt wie umstritten: Helmut Newton, einer der großen der Glamour-Fotografie, einer der berühmtesten Deutschen des 20. Jahrhunderts. In diesem Jahr wäre Newton 100 Jahre alt geworden – Grund genug für eine dokumentarische Würdigung, die Gero von Boehm mit seinem Film „Helmut Newton – The Bad and the Beautiful“ vorlegt.

Vor 16 Jahren starb Helmut Newton in seiner Wahlheimat Los Angeles, nicht etwa an Altersschwäche, auch wenn er damals schon 83 Jahre alt war, sondern durch einen ganz profanen Autounfall. Inzwischen ist ihm in seiner Geburtsstadt Berlin ein Großteil des Museums für Fotografie gewidmet, in dem der Besucher über der Freitreppe die wohl berühmtesten und auch umstrittensten Bilder Newtons sehen kann: Die Big Nudes. Überlebensgroße schwarz-weiß Aufnahmen nackter Frauen. Ohne die Frauen, meist nackt oder zumindest leicht bekleidet, wäre Newtons Werk nicht vorstellbar, fraglos auch nicht das von vielen anderen berühmten, fast immer männlichen Fotografen, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu Ruhm kamen und die Ära der Supermodels mitbegründeten und prägten. Ex-Models und Schauspielerinnen wie Claudia Schiffer, Isabella Rossellini, Charlotte Rampling oder Grace Jones kommen zu Wort. Sie erinnern sich mit viel Sympathie und Nostalgie an Foto-Shootings, die dazu beitrugen sie zu Ikonen zu machen. // PROGRAMMKINO.DE

HELMUT NEWTON – THE BAD AND THE BEAUTIFUL

Ab 9.7.

Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de Deutschland 2019 - 98 Min. - Regie: Gero von Boehm.



Das Beste kommt noch – Le Meilleur reste à venir

Alexandre de La Patellière und Matthieu Delaporte zeichnen für einige der lustigsten Komödien des französischen Kinos wie „Der Vorname“ verantwortlich. Mit „Das Beste kommt noch“ springt das Regie-Duo auf den Zug der Krebskomödien auf und servieren eine französische Version des Erfolgsfilm „Das Beste kommt zum Schluss“, die sie auf amüsante Manier variieren.

Die folgenden Verwicklungen gründen auf einem immensen Missverständnis: Arthur Dreyfus (Fabrice Luchini) und César Montesihó (Patrick Bruel) sind schon ein ganzes Leben miteinander befreundet. Doch dann kommt eine Diagnose, die ihr Leben auf den Kopf stellt: Lungenkrebs im Endstadium. Doch die Diagnose beruht auf einem Missverständnis, das natürlich erstmal unaufgeklärt bleibt. Fest überzeugt davon, dass der jeweils andere an dieser tödlichen Krankheit leidet und nur noch wenige Monate zu leben hat, wollen sie einander die verbleibende Zeit so schön wie möglich gestalten und eine To-Do-Liste abarbeiten. So kommt es, dass sie kurzerhand zusammenziehen, gemeinsame Unternehmungen machen, Casinos besuchen und die Welt bereisen. Bei diesen Touren vertieft sich nicht nur die Freundschaft, auch das Leben erscheint in seinen vielfältigsten Facetten und Sinneseindrücken. //

DAS BESTE KOMMT NOCH – LE MEILLEUR RESTE À VENIR

Ab 9.7.

Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de (Le Meilleur reste à venir) Frankreich 2018 - 117 Min. - Regie: Alexandre de La Patellière, Matthieu Delaporte. Mit Fabrice Luchini,



Gretel & Hänsel

Wie es der Titel schon vermuten lässt, steht Gretel im Vordergrund dieser Neuinterpretation des Grimm'schen Märchens. Eine junge Frau an der Schwelle des Erwachsenwerdens, die mit ihrem kleinen Bruder von der Mutter aus dem Haus gejagt wird, weil diese sie nicht mehr versorgen kann. Beide verlaufen sich im Wald, bis sie auf ein Haus mit reich gedecktem Tisch stoßen. Wem dieses Haus gehört, braucht man an dieser Stelle wohl nicht weiter erläutern...

Einerseits ist „Gretel & Hänsel“ erstaunlich nah an der Vorlage, besonders was Zeit und Atmosphäre angeht. Andererseits steht bei Osgood Perkins, dem Sohn des legendären Schauspielers Anthony Perkins, die Frauenperspektive an erster Stelle. Es geht ihm um die Charakterisierung von Gretel und der Hexe. Nicht nur einmal spiegelt er beide, zeigt sie als Opfer ihrer eigenen Notlage. Gretels Coming-of-Age ist der Hexe ihre Angst vor Zerfall und Einsamkeit, die sie nur besiegen kann, in dem sie sich die Kinder einverleibt.

Formal beeindruckt das düster-expressionistische Setting, welches sich heidnischen Symbolismus und einem gewissen Naturmystizismus bedient, das aber immer wieder auch mit modern anmutenden Elementen gebrochen wird. Der effektvolle, elektrolastige Soundtrack von Robin Coudert verstärkt diesen Unterschied zwischen Tradition und Moderne, wirkt aber gleichermaßen als verbindendes Element. // [ERIC HORST](http://ERIC.HORST)

GRETEL & HÄNSEL

Ab 9.7.

Kanada, USA, Irland 2020 - 87 Min. - Regie: Osgood Perkins. Mit Sophia Lillis, Samuel J. Leakey, Alice Krige, Jessica De Gouw u.a.



Gegen den Strom – Abgetaucht in Venezuela

Eine ungewöhnliche Dokumentation bringt Sobo Swobodnik mit „Gegen den Strom – Abgetaucht in Venezuela“ in die Kinos. Darin beschäftigt er sich mit dem Leben auf der Flucht am Beispiel zweier mutmaßlicher Links-Terroristen, die nach einer Fahndung im Jahr 1995 ins Exil mussten, wo sie im Untergrund leben und jeden Tag neuen, teilweise existenzbedrohlichen Herausforderungen begegnen. Anhand der Biografien der zwei Porträtierten zeigt Swobodnik diverse Formen des Widerstandes und liefert ein eindrückliches Bild über Geisteshaltungen, die Verfolgung durch den Staat, Justiz und persönliche Ideale.

Thomas Walter ist einer von insgesamt drei Verdächtigen, die wegen eines verhinderten Brandanschlags auf ein Abschiebefängnis in Berlin-Grünau gesucht werden. Dieses befand sich zur Zeit des verhinderten Anschlags im Jahr 1995 noch im Bau. Die Polizei konnte das Attentat verhindern und fahndet seitdem nach Thomas Walter, der sich nunmehr dreiundzwanzig Jahre auf der Flucht befindet und erst seit 2017 wieder auf der Bildfläche erschien, als er in Venezuela Asyl beantragen konnte. Erst dann konnte er seine Familie wieder kontaktieren. Der Regisseur Sobo Swobodnik ist mit Thomas Walter verwandt und besuchte den Ex-Autonom in den südamerikanischen Anden, wo der Abgetauchte einen Garten pflegt und Musik-Projekte in einem selbstgebastelten Studio verfolgt. //

GEGEN DEN STROM – ABGETAUCHT IN VENEZUELA

Ab 16.7.

NRW-Premiere am 11.7. im Metropol Deutschland 2019 - 84 Min. - Dokumentarfilm von Sobo Swobodnik.



Leif in Concert Vol 2

Ein Tag im Leben einer Kneipe. Menschen kommen und gehen, trinken und rauchen, erzählen dies oder jenes, hören der Musik zu oder starren einfach in die Luft. Von all dem und mehr erzählt Christian Klandt in seinem Film „Leif in Concert Vol 2“, der keine Fortsetzung ist, dafür ein buntes Potpourri aus Szenen und Situationen.

Am Morgen radelt Lene zu ihrem Job: Sie schmeißt die Kneipe von Klaus, eine Kellerbar irgendwo zwischen gemütlich und vergammelt. Acht Monate war Lene wegen Liebeskummer verschwunden, nun steht sie wieder hinterm Tresen und auch vor einer wichtigen Entscheidung: Soll sie die Bar übernehmen oder nicht? An diesem Abend steht jedenfalls erst einmal ein Konzert an: Der dänische Sänger Poorboy hat sich angekündigt, doch dummerweise hat niemand bemerkt, das Gründonnerstag ist und da sind Konzerte und Musikveranstaltungen verboten. Doch nicht nur mit der Frage, ob das Konzert stattfinden soll oder nicht, muss sich Lene herumschlagen, im Lauf des Tages kommen unzählige Personen vorbei. Immer wieder unterbrechen musikalische Einlagen Lenes Arbeitsrhythmus, denn sie lässt Freunde und Bekannte auf der kleinen Bühne proben: Von modernem Tanz über eine Spoken Word Performance ist alles dabei und am Abend steht das große Konzert an. // PROGRAMMKINO.DE

LEIF IN CONCERT VOL 2

Ab 16.7.

Premiere am 13.7. mit Regisseur Christian Klandt und Produzent Martin Lischke im Atelier. Deutschland 2019 - 115 Min. - Regie: Christian Klandt. Mit Luise Heyer, Klaus Manchen, Michael Klammer, Godegard Giese, Jülie Böwe, Tilo Prückner u.a.



Berlin Alexanderplatz

Alfred Döblins vielstimmiger, sprachgewaltiger Jahrhundertroman „Berlin Alexanderplatz“ von 1929 ist mittlerweile fester Bestandteil des Literaturkanons nicht nur deutscher Sprache, sondern international und wird oft als Antwort auf den größtenwahnsinnigen „Ulysses“ von James Joyce genannt. Allein solche Superlative müssten jeden Filmemacher, der bei Verstand ist, abschrecken. Passenderweise brachte dann das irre Enfant Terrible Rainer Werner Fassbinder zwischen 1979/80 eine nicht minder größtenwahnsinnige Fernsehverfilmung raus, die in 13 Teilen die tragische Parabel des unbelehrbaren Franz Biberkopf erzählt. 2020 wagt sich nun Burnhan Qurban an eine ambitionierte Aktualisierung des Stoffes und serviert schon allein in formaler Hinsicht das mutigste deutsche Kino seit Sebastian Schippers „Victoria“!

Qurbanis Version also spielt sich in unserer Gegenwart ab, Döblins Franz Biberkopf heißt bei ihm erst einmal Francis (Welket Bungué) und ist ein Flüchtling, der nach dem Untergang seines Schiffs an einen europäischen Strand gespült wird. Er sucht sein Glück in der Peripherie Berlins, wo er in einer Flüchtlingsunterkunft mit anderen Leidensgenossen auf Baustellen malochen muss und undankbare Arbeit erledigt. In der Unterkunft treibt auch der sinistre Reinhold (Albrecht Schuch), der die armen Schlucker für Drogenhandel rekrutieren will, sein Unwesen und wirft sehr schnell ein Auge auf den vielversprechenden Francis, der „nur gut“ sein will. Dieser schlägt das Angebot, für Reinhold zu arbeiten, erst aus, doch unglückliche Umstände zwingen ihn zur Flucht nach vorn. Fortan werden die beiden ein ungleiches aber unzertrennliches Team. Dass die Verbindung mit dem mephistophelischen Reinhold toxisch ist, wittert man als Zuschauer sofort, doch für den etwas gutgläubigen Francis benötigt es erst einige herbe Niederschläge sowie die heilsame Liebe zum Escort-Girl Mieze (Jella Haase), um sich aus der Abhängigkeit des Manipulators zu lösen. Doch ist es dafür womöglich schon zu spät? Bereits die blutrot getünchte Eröffnungssequenz, in der Francis seine Freundin an das aufgewühlte Meer verliert, gibt die visuelle Opulenz vor, in der Qurban sein dreistündiges Epos anlegt. Doch bei all der ausschweifenden Ästhetik und metaphorisch aufgeladenen Bildsprache, in der grelles Neonlicht das Nachtantlitz der Berliner Unterwelt formt, legt Qurban den Finger vor allem in die offen siechende Wunde der Beziehung seiner konträren Hauptfiguren Francis und Reinhold. Der athletische, aufrechte und schöne Welket Bungué markiert als Francis die absolute Antithese zum fistelnd sprechenden, stets geduckten, Wiesel-ähnlichen Reinhold, den der großartige Albrecht Schuch mit einer unvergesslichen psychopathischen Abgründigkeit spielt. Zugegebenermaßen ist das nicht immer subtil und die Glaubwürdigkeit von Francis' Naivität wird, wo Qurban insgesamt doch eher auf beinhalten Realismus denn auf feine Überzeichnung zu setzen scheint, manchmal etwas strapaziert. Daher muss man leider sagen, dass dieser megalomane Brocken von Film das ihm innewohnende Potenzial, das er kontinuierlich ausdünstet, nicht jederzeit nutzt. Doch auch wenn es nicht in allen Aspekten gelingt, die Figuren (und vor allem weibliche Rollenbilder) aus der Vorlage in diese neue Version zu transferieren und zeitgemäß umzudeuten, sind das im Gesamtkontext eher nebensächliche Mankos. Qurbanis „Berlin Alexanderplatz“ ist in vielerlei Hinsicht gewaltig, derb und in seinen besten Momenten sogar wahrlich virtuos. //

//NATHANAEL BROHAMMER

BERLIN ALEXANDERPLATZ

Ab 16.7.

Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de
Deutschland 2020 - 183 Min. - Berlinale 2020 - Regie: Burnhan Qurban.
Mit Welket Bungué, Jella Haase, Albrecht Schuch, Joachim Król u.a.



Waves

Trey Edward Shults inszeniert im Drama WAVES die formative Zeit in den Teenager-Jahren eines Bruders und seiner jüngeren Schwester als „Panikattacke“ und anschließende „Umarmung“ zu einem brillanten Soundtrack von u.a. Frank Ocean.

In zwei Teilen wird von den Williams, einer afroamerikanischen Vorstadtfamilie aus Südfloida erzählt. Der erste Teil folgt Tyler (Kelvin Harrison Jr.), dem Sohn der Familie. Tyler ist ein Highschool-Wrestlingstar, der unter strenger Aufsicht seines Vaters Rupert (Sterling K. Brown) trainiert. Er soll an den Landesmeisterschaften teilnehmen und hat Aussichten auf ein Universitätsstipendium. Es beginnt mit einer Autofahrt auf einem sonnendurchfluteten Highway, schwindelerregend dreht sich die Kamera im Zentrum des Autoinneren um ihre eigene Achse. Tyler und seine Freundin Alexis (Alexa Demie) hören laut Musik, lehnen sich weit aus dem Fenster, Tyler nimmt die Hände vom Steuer und fordert Alexis heraus: Vertraust du mir? Fast so, als ob er es auf einen Unfall anlegen würde. Die Szene setzt das Tempo und die Richtung für den ersten Teil: Man hat stets das stressvolle Gefühl, dass das alles nicht gut ausgeht.

Der zweite Teil setzt direkt nach der unvermeidlichen Katastrophe ein, mit der der erste Teil endet. Nun steht Tylers jüngere Schwester Emily (hervorragend: Taylor Russell) im Zentrum und ihr Ringen, in dieser Familienkrise ein Teil im Leben ihrer Eltern (als Mutter Catherine: Renée Elise Goldsberry) zu bleiben. Zwischen ihr und Schulkamerad Luke (Lucas Hedges) entwickelt sich eine Beziehung und sie findet wieder Zugang zu der Liebe, die notwendig ist, um zu verzeihen und wieder eine Familie zu werden.

WAVES ist nicht größer als die Summe seiner Teile, Tylers und Alexis' Beziehung und die Familiendynamik der Williams muss man manchmal in den Lücken zwischen den Szenen suchen, die angebotenen Lösungen sind simpel. Aber der Film ist gut darin im Moment zu verweilen und macht glaubhaft, dass man es schaffen kann, weiterzumachen, egal wie die Zukunft aussieht. WAVES führt uns dafür von einem eindrucksvollen Bild zum nächsten. Stilistisch ambitioniert wird viel experimentiert mit Sound, Licht, Kameraeinstellungen und sogar dem Bildformat.

Der Film ist vor allem ein Portrait seiner Teenager. Klaustrophobische Fragmente von Textnachrichten und Social Media und der Soundtrack samt Lyrics von u.a. Animal Collective, Frank Ocean und Kanye West bilden eine eigene Erzählebene und situieren den Film in einem spezifischen kulturellen Moment. Unabhängig von diesem Moment aber sind es die erste Liebe und vor allem die Familie, die universell wichtig und formativ sind.

Trey Edward Shults hat das Drehbuch zusammen mit Tyler-Darsteller Harrison entwickelt, mit dem er bereits in IT COMES AT NIGHT zusammengearbeitet hatte. In „Mini-Therapiesitzungen“ diskutierten sie über ihre Highschool-Zeit, die Beziehung zu ihren Eltern und ihr Liebesleben. Shults hatte ursprünglich nicht geplant, den Film über eine afroamerikanische Familie zu machen, durch Harrisons Input entwickelte sich der Film jedoch natürlich in diese Richtung. Zuletzt wurde oft kritisiert, wie Geschichten über Schwarze durch eine weiße Linse erzählt würden (z.B. GREEN BOOK). Shults verließ sich bei seiner Inszenierung auf konstantes Feedback seiner Hauptdarsteller. //

//NGOC BICH LUONG

WAVES

Ab 16.7.

Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de
USA 2019 - 137 Min. - Regie: Trey Edward Shults. Mit Kelvin Harrison Jr., Lucas Hedges, Taylor Russell, Alexa Demie, Renée Elise Goldsberry u.a.



Marie Curie – Elemente eines Lebens

Marie Curie zum Vierten – nach einem Fernsehfilm, einer Doku und einem Biopic richtet nun die iranische Regisseurin Marjane Satrapi ihren Blick auf diese faszinierende Frauenfigur, die als erste Frau gleich zwei Nobelpreise gewann. Gleichzeitig wirft sie ein Schlaglicht auf eine aufregende, von spannenden Entdeckungen und gesellschaftlichen Veränderungen geprägte Ära, den Beginn der Moderne.

Satrapi, bei uns in den Programmkinos noch vor allem in Erinnerung durch die innovative Comic-Verfilmung „Persepolis“, hat sich in ihrer neuen Regiearbeit mit der Umsetzung von Laureen Rediss' „Radioactive: Marie und Pierre Curie: A Tale of Love and Love and Fallout“ erneut für die Verfilmung einer Graphic Novel entschieden. Das vielfach preisgekrönte Werk der amerikanischen Autorin legt einen Schwerpunkt auf Curies Kampf um Anerkennung im männlich dominierten Wissenschaftsbetrieb des ausgehenden 19. Jahrhunderts, in dem sie sich trotz widriger Umstände durchsetzen kann – eine gelungene Emanzipationsgeschichte. Mit Rosamund Pike und Sam Riley konnte Satrapi für ihr Werk gleich zwei prominente Schauspieler in den Hauptrollen verpflichten. Vor allem Rosamund Pike dominiert den Film und vermittelt Authentizität und Glaubwürdigkeit.

Alles beginnt im letzten Jahrzehnt des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Marie studiert an der Pariser Sorbonne und muss sich dort als einzige Frau und Ausländerin einigen Anfeindungen aussetzen. Vor allem die französische Presse hat es auf die gebürtige Polin abgesehen. Doch mit dem Physiker Pierre Curie kann sie einen Verbündeten gewinnen, der auch ihr Ehemann und Vater ihrer Kinder wird. Gemeinsam erhält das Paar 1903 für die Entdeckung der Elemente Polonium und Radium den Nobelpreis für Physik.

Als Pierre bei einem Unfall 1906 tödlich verunglückt, muss Marie sich alleine durchschlagen. Dennoch gelingt es ihr als erste Frau einen eigenen Lehrstuhl zu erhalten. Dort forscht sie weiter auf dem selbst von ihr so benannten Gebiet der Radioaktivität und erhält 1911 in Anerkennung ihrer Verdienste auch den Nobelpreis für Chemie, was außer ihr weltweit bisher nur dem Chemiker Linus Carl Pauling gelang. Während des Ersten Weltkrieges organisierte Marie Curie – gemeinsam mit ihrer Tochter Irène – einen mobilen Röntgendienst für verwundete Soldaten, der so manchem eine Amputation ersparte. Nach dem Krieg engagierte sie sich in der Internationalen Kommission für Geistige Zusammenarbeit des Völkerbundes für bessere Arbeitsbedingungen von Wissenschaftlern und setzt sich für die Förderung weiblicher und ausländischer Studierender ein.

Ein kurzes Schlaglicht wirft der Film auch auf die Schattenseiten ihrer bahnbrechenden Entdeckung – etwa mit eingebildeten Bildern von Hiroshima und Tschernobyl. Neben dem Sexismus ihrer Zeit kämpft Curie auch mit dem Wissen darum, was ihre Entdeckung der neuen Elemente für die Zukunft der Menschheit bedeuten könnte, denn Radioaktivität bedeutet neben Fortschritt auch Gefahr, ihre eigene Gesundheit ist bereits angeschlagen.

Satrapi, selbst studierte Mathematikerin, gelingt es, Marie Curies Arbeit zu entmystifizieren und zugänglich zu machen, sowohl auf einer emotionalen wie auch auf einer intellektuellen Ebene. Im Wechsel verschiedener Zeitebenen stellt sie ihr Wirken in den Kontext einer Epoche voller Licht und Lebenslust, die buchstäblich bisher Unsichtbares sichtbar machte. //

//ANNE WOTSCHKE

MARIE CURIE – ELEMENTE EINES LEBENS

Ab 16.7.

Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de
USA 2019 - 109 Min. - Regie: Marjane Satrapi. Mit Rosamund Pike, Sam Riley Yvette Feuer, Mirjam Novak u.a.



Wir Eltern

Die kleine schweizerische Komödie mit dem etwas spröden Titel behandelt ein typisches Zeitproblem: überforderte Eltern und ihre halbwüchsigen, mit Luxus verwöhnten Kinder, die als Nesthocker keine Anstalten machen, erwachsen werden zu wollen. Für ihre „autofiktionale Groteske“ haben die Filmemacher ihre eigenen Söhne vor die Kamera gebracht.

Die Zwillingenbrüder Romeo und Anton sind um die 18 und denken gar nicht daran, selbständig oder womöglich erwachsen zu werden. Nur gelegentlich gehen sie in die Schule, viel lieber schlafen sie bis zum Mittag, kiffen sich zu und reißen dümmliche Witze. Die Eltern Vero und Michael hingegen versuchen verzweifelt, angesichts dieser pubertären Power die Fassung zu bewahren und sich irgendwie durchzusetzen, was ihre eigenen Vorstellungen betrifft. Kurz und schlecht: Es gibt jede Menge Anlässe für Eltern und Söhne, sich über die jeweils anderen aufzuregen. Schreiereien sind an der Tagesordnung. Also was tun? Nicht einmal ein ausgeklügeltes Straf- und Belohnungssystem zeigt irgendwelche Erfolge, und als der Großvater den älteren Jungs auch noch ein mehr als großzügiges Geldgeschenk macht, ist der Einfluss der Eltern endgültig passé. In ihrer Not greifen sie zu einer ungewöhnlichen Maßnahme... //

//PROGRAMMKINO.DE

WIR ELTERN

Ab 16.7.

NRW-Premiere mit Eric Bergkraut
sowie seinem Sohn und Darsteller Ruben Bergkraut am 14.7. im Atelier
Schweiz 2019 - 94 Min. - Regie: Eric Bergkraut, Ruth Schweikert.
Mit Elisabeth Niederer, Eric Bergkraut, Elia Bergkraut, Ruben Bergkraut u.a.



Sibyl – Therapie ist zwecklos

Wo liegt die Grenze zwischen Fiktion und dem wahren Leben? Justine Triet zeigt uns in ihrem neuen Film, welcher zwischen Drama und Komödie seinen Platz findet, die Geschichte einer Psychotherapeutin, die das Leben ihrer Patientin in einen erfolgreichen Roman verwandelt und dabei ihre Rolle völlig vergisst. „Sibyl“ ist ein Film, der immer wieder überrascht und eine perfekte Gratwanderung zwischen Ernst und Humor aufrecht hält.

Die Psychotherapeutin Sibyl verliert sich zwischen ihrem Alltag, ihrer Vergangenheit, der fiktiven Geschichte in ihrem Buch und dem Leben ihrer neuen Patientin. Auf der Suche nach einem Inhalt für ihr neues Werk, welches sie vergeblich zu schreiben versucht, trifft sie auf die junge Schauspielerin Margot Vasilis, welche fortan ihre neue und einzige Patientin sein wird. Auch wenn es zwischendurch nicht nur für die Protagonistin, sondern auch den Zuschauenden schwierig ist der Realität zu folgen, schafft die Regisseurin Justine Triet es, einer Handlung, die leicht abgenutzt wirkt, neues Leben einzuhauchen und erschafft somit einen sehr ehrlichen Film, der an das klassische Kino erinnert. Darüber hinaus glänzen vor allem Sandra Hüller und Adèle Exarchopoulos in ihren erfrischend zerstreuten und doch sehr starken Rollen. //

//SARAH FALKE

SIBYL – THERAPIE IST ZWECKLOS

Ab 16.7.

Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de
Frankreich, Belgien 2019 - 100 Min. - Cannes 2019 - Regie: Justine Triet.
Mit Virginie Efira, Adèle Exarchopoulos, Gaspard Ulliel, Sandra Hüller u.a.

DIE SONDERVERANSTALTUNGEN DER FILMKUNSTKINOS

Das volle **Programm**, unseren **Newsletter** und viele weitere Informationen finden Sie auf www.filmkunstkinos.de

ATELIER

NRW-Premiere

Di **14.07.** um 20.00 Uhr

WIR ELTERN mit Gästen

Musik-Filmreihe gefördert durch die **Film- und Medienstiftung NRW**
 Mi **08.07.** um 21.30 Uhr
 Do **09. - 12. + 15.07.** um 21.30 Uhr
 Mo **13.07.** um 20.00 Uhr
 Mi **22.07.** um 20.00 Uhr
 Mi **29.07.** um 21.30 Uhr
 Mi **05.08.** um 21.30 Uhr

die **Film- und Medienstiftung NRW**
CONTROL Wdh. am **11.07.** um 13:30 Uhr
RONNIE WOOD
LEIF IN CONCERT Premiere mit Gästen
BLUES BROTHERS Extended Edition in OV
INSIDE LLEWIN DAVIS
WEIL DU NUR EINMAL LEBST

Die MET im Sommer
 So **12.07.** um 12.45 Uhr
 So **26.07.** um 12.15 Uhr

CARMEN 2010 / Garanca & Alagna
DER BARBIER VON SEVILLA 2007 / DiDonato, Mattei, Fiórez

Special
 Do **30.07.** um 21.00 Uhr

INCEPTION zum Start von TENET / mit exklusiver Promo-Reel

BAMBI

Special

Do **16.07.** um 18.45 Uhr

MARIE CURIE – ELEMENTE DES LEBENS mit anschließender Übertragung eines Live-Panels zum Thema „Frauen und Wissenschaft“

Best-Of-Queer-Filmreihe

gefördert durch die **Film- und Medienstiftung NRW**
 Mo **06.07.** um 21.30 Uhr
 Mo **13.07.** um 21.30 Uhr
 Mo **20.07.** um 21.30 Uhr
 Mo **27.07.** um 21.30 Uhr
 Mo **03.08.** um 21.30 Uhr

gefördert durch die **Film- und Medienstiftung NRW**
BROKEBACK MOUNTAIN
MILK
MOONLIGHT
ALS WIR TANZTEN
CALL ME BY YOUR NAME

Das **Kinderkino** macht Sommerpause und meldet sich ab **23.08.** wieder zurück.

CINEMA

Zuschauerwunsch-Filmreihe

gefördert durch die **Film- und Medienstiftung NRW**
 So **05.07.** um 20.00 Uhr
 So **12.07.** um 20.00 Uhr
 So **19.07.** um 20.00 Uhr
25. + 26.07. um 14.00 Uhr

gefördert durch die **Film- und Medienstiftung NRW**
INTERSTELLAR engl. OmU
DIE FABELHAFTE WELT DER AMELIE
PARASITE Director's Cut / OmU
DER JUNGE MUSS AN DIE FRISCHE LUFT

Kunst im Kino
 04. + **05.07.** um 14.00 Uhr
11. + 12.07. um 14.00 Uhr

NUREYEV OmU
CHRISTO - WALKING ON WATER

Tanz

Di **21.07.** um 20.00 Uhr

RIVERDANCE 25th Anniversary Show / Wdh. am **26.07.** um 17:00 Uhr

National Theatre

Di **02.08.** um 13.00 Uhr

A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM OmU

METROPOL

Nachbarschafts-Kino

gefördert durch die **Film- und Medienstiftung NRW**
 So **05.07.** um 20.15 Uhr
NRW-Premiere
 Sa **11.07.** um 20.15 Uhr

gefördert durch die **Film- und Medienstiftung NRW**
TOMORROW mit dem Unverpackt-Laden **PURE NOTE**
GEGEN DEN STROM - ABGETAUCHT IN VENEZUELA
 mit Regisseur Sobo Swobodnik und anderen Gästen

Highschool-Filmreihe

gefördert durch die **Film- und Medienstiftung NRW**
 Mo **06.07.** um 21.30 Uhr
 Mo **13.07.** um 21.30 Uhr
 Mo **20.07.** um 21.30 Uhr

gefördert durch die **Film- und Medienstiftung NRW**
10 DINGE DIE ICH AN DIR HASSE
THE BLING RING
SPRING BREAKERS

Filmreihe: BLACK LIVES MATTER

10. + 11.07. um 22.00 Uhr
17. + 18.07. um 22.00 Uhr
24. + 25.07. um 22.00 Uhr
31.07. + 01.08. um 22.00 Uhr

FRUITFUL STATION
GET OUT
BLACKKLANSMAN
QUEEN & SLIM

Mitternachtskino

Fr **24.07.** ca. 23.30 Uhr

LEICHEN UNTER BRENNENDER SONNE OmU

SOUTERRAIN

Nachbarschafts-Kino

gefördert durch die **Film- und Medienstiftung NRW**
 Mo **13.07.** um 20.00 Uhr

gefördert durch die **Film- und Medienstiftung NRW**
JACKIE BROWN mit dem Cafe **MUGGEL**

Filmreihe: KÜNSTLER - MUSIK

Di **14.07.** um 18.00 Uhr

BOHEMIAN RHAPSODY

Pandemie-Filmreihe

gefördert durch die **Film- und Medienstiftung NRW**
 Di **07.07.** um 20.00 Uhr
 Di **14.07.** um 21.00 Uhr
 Di **21.07.** um 20.00 Uhr
 Di **28.07.** um 20.00 Uhr

gefördert durch die **Film- und Medienstiftung NRW**
12 MONKEYS OmU
CRAZIES
28 DAYS LATER
PANDEMIE

Das **Kinderkino** macht Sommerpause und meldet sich ab **23.08.** wieder zurück.

DF = deutsche Fassung

OV = Originalversion ohne Untertitel

OmU = Original mit Untertiteln

OmeU = Original mit engl. Untertiteln

Das **aktuelle Wochenprogramm** erfahren Sie: per Telefon-Ansage im jeweiligen Kino oder für das Programm aller Kinos unter **0211 - 836 99 73**, in jeder Tageszeitung außer der RP oder im Internet auf www.filmkunstkinos.de oder auf www.biograph.de.

Sie können unsere Kinos auch mieten! Preis ab 150,- € (Kindergeburtstag ab 100,- €).

Schulvorstellungen sind zu all unseren Filmen ab 150,- € möglich. Ab 50 Schülern zahlt jeder nur 4,- € Eintritt. Vereinbaren Sie mit uns einen Termin. Natürlich können wir Ihnen auch Filme anbieten, die derzeit nicht in unserem Programm sind, dabei können jedoch Mehrkosten entstehen. Bitte schicken Sie Ihre Anfrage an: mietmich@filmkunstkinos.de

im Savoy-Theater – Graf-Adolf-Str. 47
 Tel.: **0211 - 866 34 96**
 Mail: atelier@filmkunstkinos.de

Klosterstr. 78
 Tel.: **0211 - 35 36 35**
 Mail: bambi@filmkunstkinos.de

Schneider-Wibbel-Gasse 5-7
 Tel.: **0211 - 836 99 72**
 Mail: cinema@filmkunstkinos.de

Brunnenstr. 20
 Tel.: **0211 - 34 97 09**
 Mail: metropol@filmkunstkinos.de

Im Café Muggel – Dominikanerstr. 4
 Tel.: **0211 - 557 18 31**
 Mail: souterrain@filmkunstkinos.de

Büro der Düsseldorfer Filmkunstkinos

Nico Elze – Kalle Somnitz
 Brachtstr. 15 – 40223 Düsseldorf
 Tel.: **0211 - 17 111 94**
 Fax: 0211 - 17 111 95
 Mail: playtime@filmkunstkinos.de

UNSERE GÄSTE

COUCH CONNECTIONS

In einer Gesellschaft, in der das Brückenbauen zwischen unterschiedlichen Kulturen oft mit Angst, Vorsicht und gar Ablehnung gleichgesetzt wird, möchte dieser Film einmal mehr aufzeigen, welche wunderbaren Freundschaften geschlossen werden können, wenn man nur aufeinander zugeht und so etwa beim Teilen des Persönlichsten beginnt – der eigenen Couch im Wohnzimmer, einem Ort des Zusammenkommens und Austauschs. In seiner Reisedokumentation **Couch Connections** berichtet **Christoph Pehofer** von seinen aufregenden Erfahrungen. **Am 08.07.** stellt er seinen Film im **Open-Air-Kino "Vier Linden"** vor.

GEGEN DEN STROM – ABGETAUCHT IN VENEZUELA

Eine ungewöhnliche Dokumentation bringt **Sobo Swobodnik** mit **Gegen den Strom – Abgetaucht in Venezuela** in die Kinos. Darin beschäftigt er sich mit dem Leben auf der Flucht am Beispiel zweier mutmaßlicher Links-Terroristen, die nach einer Fahndung im Jahr 1995 ins Exil mussten, wo sie im Untergrund leben und jeden Tag neuen, teilweise existenzbedrohlichen Herausforderungen begegnen. **Zur NRW-Premiere am 11.07. um 20.15 Uhr im Metropol ist Sobo Swobodnik persönlich anwesend.**

LEIF IN CONCERT – Vol. 2

Ein Tag im Leben einer Kneipe. Menschen kommen und gehen, trinken und rauchen, erzählen dies oder jenes, hören der Musik zu oder starren einfach in die Luft. Von all dem und mehr erzählt **Christian Klandt** in seinem Film **Leif in Concert – Vol. 2**, der keine Fortsetzung ist, dafür ein buntes Potpourri aus Szenen und Situationen. **Zur Düsseldorfer Premiere am 13.07. im Atelier** kommen Regisseur **Christian Klandt** und der Produzent **Martin Lischke**.

WIR ELTERN

Die kleine schweizerische Komödie **Wir Eltern** behandelt ein typisches Zeitproblem: überforderte Eltern und ihre halbwüchsigen, mit Luxus verwöhnten Kinder, die als Nesthocker keine Anstalten machen, erwachsen werden zu wollen. Für ihre „autofunktionale Groteske“ haben die Filmemacher ihre eigenen Söhne vor die Kamera gebracht. **Am 14.07. feiert der Film seine NRW-Premiere um 20.00 Uhr im Atelier. Zu Gast sind der Regisseur Eric Bergkraut und sein Sohn Ruben Bergkraut**

OPEN-AIR-KINO SAISON 2020



Siegburger Str. 25
 Tel.: **0211 - 72 13 13 4**
www.vierlinden-openair.de



Rennbahnstr. 20
 Tel.: **0211 - 17 111 94**
 Mail: playtime@filmkunstkinos.de

Termine

03.07. **PARASITE**
04.07. **ONCE UPON A TIME ... IN HOLLYWOOD**
08.07. **COUCH CONNECTIONS** Düsseldorfer Premiere mit dem Filmemacher
10.07. **ROCKETMAN**
11.07. **JOKER**
17.07. **LEID UND HERRLICHKEIT**
18.07. **DAS PERFEKTE GEHEIMNIS**
24.07. **LITTLE WOMEN**
25.07. **KNIVES OUT**
31.07. **INTRIGUE**
01.08. **ROCKETMAN**

04.08. Surf Film Nacht: **ANDY IRONS - KISSED BY GOD**
07.08. **ALLES AUSSER GEWÖHNLICH**
08.08. **JOJO RABBIT**
14.08. **DIE WÜTENDEN**
15.08. **A RAINY DAY IN NEW YORK**
21.08. **BOMBSHELL**
22.08. **DIE KÄNGURU CHRONIKEN**
28.08. **WEIL DU NUR EINMAL LEBST**
29.08. **THE GENTLEMAN**
04.09. **DER FALL COLLINI**
05.09. **LINDENBERG!**

Termine

02.07. um 20.00 Uhr **BOHEMIAN RHAPSODY**
04.07. um 16.00 Uhr **DER KLEINE NICK**
04.07. um 20.00 Uhr **MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TOCHTER**
09.07. um 20.45 Uhr **WO BIST DU JAO GILBERTO?**
11.07. um 16.00 Uhr **DIE ABENTEUER DES TOM SAWYER**
11.07. um 20.00 Uhr **DAS PERFEKTE GEHEIMNIS**
12.07. um 20.00 Uhr **SECRETARIAT**
16.07. um 20.45 Uhr **BLUE NOTE**
18.07. um 16.00 Uhr **DIE ABENTEUER DES HUCK FINN**

18.07. um 20.00 Uhr **PARASITE**
19.07. um 19.00 Uhr **HIDDEN FIGURES**
23.07. um 20.45 Uhr **MILES DAVIS**
25.07. um 19.30 Uhr **ONCE UPON A TIME ... IN HOLLYWOOD**
26.07. um 16.00 Uhr **OSTWIND 4**
30.07. um 20.45 Uhr **GREENBOOK**
06.08. um 20.45 Uhr **EAT PRAY LOVE**
08.08. um 16.00 Uhr **GREATEST SHOWMAN**
08.08. um 20.00 Uhr **EIN GUTES JAHR**
09.08. um 20.00 Uhr **WEIL DU NUR EINMAL LEBST**

Open-Air-Kino VIER LINDEN

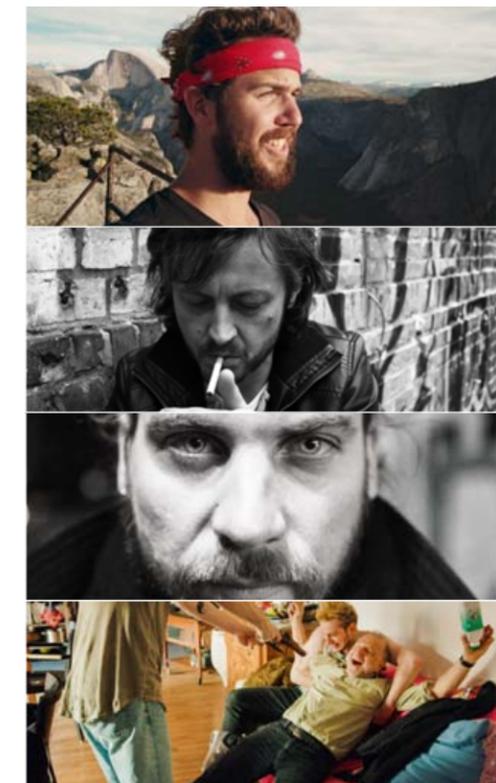
Es ist endlich wieder soweit! Von Juli bis Anfang September wird (fast) jeden Freitag- und Samstag-Abend bei einsetzender Dunkelheit die moderne Leinwand aufgepumpt für das Open-Air-Kino im Biergarten Vier Linden auf der Siegburger Straße 25. Genießen Sie ausgesuchte Top-Filme unter sternklarem Sommerhimmel. Beginn bei Einbruch der Dunkelheit gegen 21.30 Uhr. Eigene Verpflegung kann mitgebracht werden, Getränke müssen vor Ort gekauft werden. Tische und Stühle sind ausreichend vorhanden, Sanitäreinrichtungen sind ebenfalls vor Ort. Weitere Informationen erfahren Sie unter **Tel. 0211 / 72 13 134**. Aufgrund der Sicherheitsmaßnahmen während der Corona-Pandemie wurde die Platzanzahl entsprechend reduziert.

Für alle Filmveranstaltungen gibt es einen Kartenvorverkauf unter www.filmkunstkinos.de

HEIMATSOMMER - Open-Air-Kino auf der Rennbahn

Der Heimsommer Grafenberg auf der Düsseldorfer Galopprennbahn bietet daheimgebliebenen Düsseldorfern kulturelle, unterhaltsame und sportliche Abwechslung vor Ort. Natürlich alles unter Corona-Schutzbedingungen, die logischerweise oberste Priorität haben. Das Programm ist abwechslungsreich und wurde unter der Prämisse zusammengestellt, den tollen Local Heroes eine Auftrittsmöglichkeit zu bieten. In Zusammenarbeit mit **Schlieter & Friends** organisieren wir ein Open Air Kino und Sie können dann Filme, Konzerte, Oper, Kindertheater aber auch Fitness (immer am Sonntagmorgen!) in der wunderbaren Atmosphäre auf der Düsseldorfer Galopprennbahn erleben. Das sollten Sie sich nicht entgehen lassen!

Für alle Filmveranstaltungen gibt es einen Kartenvorverkauf unter www.filmkunstkinos.de



02.07.2020

Die Känguru-Chroniken - Reloaded

Die schönsten Jahre eines Lebens

Jean Paul Gaultier - Freak & Chic

Siberia

Suicide Tourist - Es gibt kein Entkommen

Sunburned

Undine

09.07.2020

Das Beste kommt noch

Eine größere Welt

Gegen den Strom - Abgetaucht in Venezuela

Gretel & Hänsel

Harriet - Der Weg in die Freiheit

Helmut Newton

Ronnie Wood: Somebody up there likes me

16.07.2020

Berlin Alexanderplatz

Die Kordillere der Träume

Leif in Concert - Vol. 2

Marie Curie

Pandemie

Sibyl - Therapie zwecklos

Waves

Wir Eltern

22.07.2020

Blues Brothers Extended Version

23.07.2020

Als wir tanzten

Anton Bruckner - Das verkannte Genie

Edison - Ein Leben voller Kraft

Schwarze Milch

Sea of Shadows

30.07.2020

Auf der Couch in Tunis

Master Cheng in Pohjanjoki

Weltreise mit Buddha



Die Kordillere der Träume

Über 4000 Kilometer erstreckt sich die Gebirgskette der Anden durch das schmale Land Chile und bedeckt dabei 80 Prozent seiner Fläche. Für den legendären Dokumentaristen Patricio Guzmán werden die Berge filmisch zu stummen Zeugen der Diktaturgewalt, bieten aber auch einen Anblick der Hoffnung darauf, dass trotz gesellschaftlicher Zerstörung etwas bleibt. Ein tief beeindruckender und poetischer Essay, der im Zuge der anhaltenden politischen Unruhen in Chile zusätzlich an Aktualität gewinnt.

„Die Kordillere der Träume“ beschließt eine Trilogie der Erinnerung, in der Guzmán sich zuvor der Atacama Wüste und dem das Land umgebenden Ozean künstlerisch annähert hat. Über die Auseinandersetzung mit der Materialität von Stein und Wasser brachte er die Auslöschung zurück ins Bewusstsein, die das Pinochet-Regime hinterlassen hat und schuf Möglichkeiten des Nachdenkens und der Trauer. In seinem neuesten Film zeigt er sich kämpferischer und gibt Einblick in die Geburt des Neoliberalismus, für den Chile während der Diktatur zum Labor wurde. Soziale Ungerechtigkeit spaltet das Land bis heute, doch eine junge Generation hat sich aufgemacht das Schweigen zu brechen, die Machtverhältnisse herauszufordern und sich mit der Vergangenheit zu konfrontieren. //

//SILVIA BAHL

DIE KORDILLERE DER TRÄUME

Ab 16.7.

Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de (La cordillera de los sueños) Chile, Frankreich 2019 - 85 Min. - OmU - Bester Dokumentarfilm, Cannes 2019 - Regie: Patricio Guzmán.



Als wir tanzten

Der schwedische Regisseur Levan Akin folgt seinen Wurzeln zurück nach Georgien. Mit seinem meisterhaften Film ALS WIR TANZTEN liefert er nicht nur eine intime Milieustudie und Auseinandersetzung mit der Heimat seiner Vorfahren, sondern zugleich auch einen der schönsten und berührendsten Coming-of-Age-Geschichten und Beiträge zum Queer-Cinema der letzten Jahre.

Der georgische Volkstanz steht nicht nur in altherwürdiger Tradition, sondern ist im Falle der männlichen Tänzer auch gleichermaßen Ausdruck von Maskulinität. Da fällt der von Statur eher filigrane Merab etwas aus dem Rahmen und muss sich daher sogar doppelt anstrengen im National Georgian Ensemble. Nicht genug, dass der Tanzlehrer den jungen Eleven mit Kritik überhäuft, tritt prompt auch der unbekümmerte Irakli der Klasse als neues Mitglied bei. Er entwickelt sich zu Merabs stärkstem Konkurrenten und zu seinem größten Begehren.

ALS WIR TANZTEN funktioniert einerseits durch einen subtilen Realismus und andererseits über die heimlichen, vielsagenden Blicke des faszinierenden Hauptdarstellers Levan Gelbakhiani, der in den Tanzdarbietungen schlichtweg hinreißt. Außerdem ist der Film das bedrückende Porträt einer von der Globalisierung abgehängten Kulturzone und insbesondere einer Jugend, die weg will. //

//NATHANAEL BROHAMMER

ALS WIR TANZTEN

Ab 23.7.

(And Then We Danced) Schweden, Georgien 2019 - 110 Min. - Regie: Levan Akin. Mit Levan Gelbakhiani, Bachi Valishvili, Ana Javakishvili, Giorgi Aladashvili, Tamar Bukhnikashvili u.a.



Schwarze Milch

Diese deutsch-mongolische Koproduktion überzeugte in der Panorama-Sektion der diesjährigen Berlinale als starker halb-biografischer Frauenfilm um Emanzipation und sexuelle Selbstbestimmung. Die Regisseurin Uisenma Borchu hat an der Münchner Filmhochschule studiert und ist auch in der Hauptrolle zu sehen.

Sie spielt Wessi, eine 30-jährige Mongolin, die in Berlin lebt und sich zurück zu ihrer Schwester in die Mongolei sehnt. Diese ist nämlich bei den Großeltern zurückgeblieben, als sie mit ihren Eltern im Alter von vier Jahren nach Deutschland zog. Doch nun kehrt sie voller sehnsüchtiger Erinnerungen zurück in die Wüste Gobi. Doch ihr Wiedersehen als erwachsene Frauen verläuft nicht so reibungslos wie erwartet. Westliche Zivilisation steht hier Jahrhunderte alten Traditionen gegenüber.

Doch die Frauen finden eine eigene weibliche Lösung, um die Gräben zwischen ihnen zu überwinden. Dabei überrascht ihre ausgesprochen selbstbewusste Lebensart und konsequente Selbstverwirklichung. Regisseurin Uisenma Borchu reflektiert hier nicht nur über die Rolle der Frau, sondern auch über den Umgang des Menschen mit der Natur, stellt westliche und östliche Konventionen gegenüber und appelliert mit phantastischen Bildern und einer starken künstlerischen Handschrift an unser aller Selbstvertrauen. //

//KALLE SOMNITZ

SCHWARZE MILCH

Ab 23.7.

Deutschland, Mongolei 2020 - 91 Min. - Panorama, Berlinale 2020 - besonders wertvoll - Regie: Uisenma Borchu. Mit Uisenma Borchu, Gunsmaa Tsogzol, Franz Rogowski u.a.



Sea of Shadows – Der Kampf um das Kokain des Meeres

Ein Film mit Leonardo DiCaprio an Bord, dazu der Publikumspreis vom Sundance Film Festival – das ist keine schlechte Bilanz für einen Dokumentarfilm aus Österreich! Erzählt wird das Drama der Jagd auf den seltenen Totoaba-Fisch im Golf von Kalifornien. Dessen Schwimmblase werden Heilkräfte angedichtet, auf dem chinesischen Schwarzmarkt sind die Eingeweide wertvoller als Gold.

Mit einer Drohne und Nachtsichtgeräten ausgestattet, spüren die Öko-Aktivistinnen an Bord der „Sea Shepherd“ eine Gruppe illegaler Fischer auf. Als die alarmierte mexikanische Marine anrückt, lassen die Wilderer ihre Beute zurück und machen sich hektisch auf die Flucht in ihren kleinen Booten. Die verbotene Jagd auf den seltenen Totoaba-Fisch verspricht enormen Profit: Gut 100.000 Dollar werden für eine einzige Schwimmblase auf dem Schwarzmarkt gezahlt. Nicht umsonst wird der Totoaba als „Kokain des Meeres“ bezeichnet. Prompt mischen Drogenkartelle und Mafia massiv bei diesen Raubzügen mit. Auf der Gegenseite scheinen die mexikanischen Behörden allzu zögerlich gegen das kriminelle Treiben einzuschreiten. Deswegen hat sich eine Gruppe aus Journalisten und Umweltschützern gefunden, die Wilderer mit moderner Technik systematisch behindern und deren Netze zerstören. //

//PROGRAMMKINO.DE

SEA OF SHADOWS – DER KAMPF UM DAS KOKAIN DES MEERES

Ab 23.7.

Österreich, Australien, Deutschland, USA 2019 - 103 Min. - Publikumspreis Sundance 2019 - Dokumentarfilm von Richard Ladkani.



Edison – Ein Leben voller Licht

„Die Glühbirne ist tot – Es lebe die Glühbirne!“ mag man ausrufen, wenn man diesen Film gesehen hat. Denn Regisseur Alfonso Gomez-Rejon und sein Kameramann Chung-hoon Chung tauchen diesen Film in ein grandioses Licht. Kein fahles Leuchtstoffröhren-Geflacker und kein kaltes LED-Licht, sondern satte Farben und warme Töne sorgen hier für spektakuläre Kinobilder, die den Kampf um die Elektrifizierung Amerikas lustvoll in unsere Netzhaut brennt.

Dabei bringt der Originaltitel THE CURRENT WAR (Der Stromkrieg) das Geschehen besser auf den Punkt, denn es geht hier nicht um das Biopic eines genialen Wissenschaftlers, sondern um ein Stück amerikanischer Geschichte, das die ganze Welt verändern sollte. Dennoch, am Anfang stand die Glühbirne, und die war unbestreitbar eine Erfindung von Thomas Alva Edison (Benedict Cumberbatch), einem egomanischen Erfinder, der sich seines Egos bewusst ist und inszeniert gerade die Elektrifizierung Manhattans mit der Einweihung der Straßenbeleuchtung, indem er wie ein Zauberer aus dem Dunkeln Licht schafft. Dabei versichert er sich der Unterstützung von Presse und Präsident und leitet eine Art Goldgräberstimmung in der Stromindustrie ein. Doch es wäre keine Geschichte des Amerikanischen Traumes, wenn es nicht einen Widersacher gäbe, und der hieß George Westinghouse (Michael Shannon), ein steinreicher Industrieller aus dem benachbarten Bundesland Pennsylvania. Er ist ein ehrenwerter Amerikaner. Bescheiden, demütig und uneitel hat auch er nur seine Sache im Kopf. Im Gegensatz zu Edison setzt er nicht auf Gleichstrom, sondern auf Wechselstrom und ist sich sicher, das bessere System zu haben. Der Krieg zwischen den beiden wird nie direkt ausgefochten, sondern findet im wesentlichen auf den Titelseiten der Zeitungen statt. Und je mehr Edison in Bedrängnis kommt, desto unlauteren Methoden greift er. So inszeniert er für die Presse die Hinrichtung eines Pferdes mit einem einzigen Stromschlag, um zu zeigen, wie gefährlich der Westinghouse-Generator ist. Doch der Schuss geht nach hinten los und gilt heute als Geburtsstunde des elektrischen Stuhls. Den größten Fehler machte Edison, weil er das wissenschaftliche Talent des serbischen Immigranten Nikola Tesla nicht erkannte. Ihm sind die Eitelkeiten und Rivalitäten der beiden Kontrahenten egal, sie geben ihm letztendlich den Raum, den er braucht, um seine Erfindungen umzusetzen. Dass sich Westinghouse seiner Dienste versichert, entscheidet letztlich diesen Krieg.

Erstaunlich, dass Autor Michael Mitnick diesen Stoff zunächst als Musical entwickelte. Doch seine Inszenierung am Manhattan Theatre wollte niemand sehen, bis ein Filmagent ihm vorschlug, aus dem Projekt einen Film zu machen. Für Regisseur Alfonso Gomez-Rejon enthält das Drehbuch viele große Kinotemen, wie z.B. die Sucht nach Erfolg und was ein Mann bereit ist, dafür zu tun. Er lotet das Spannungsfeld zwischen Ego und Demut aus und versichert sich der Mitarbeit eines kongenialen Kameramannes, der fantastische Bilder- und Lichtwelten erschafft. Denn wenn er eins nicht wollte, dann ein BBC-Historiendrama zu drehen. Sein Film sollte amerikanisch und modern sein und das rasende Tempo jener Zeit widerspiegeln, in der eine Erfindung die nächste jagte.

Am Ende fährt Edison eine desaströse Niederlage ein, doch er erholt sich schnell und bricht auf zu neuen Ufern. Er erfindet das Grammophon und später den Kinetographen. Doch der eigentliche Sieger ist Nikola Tesla, der osteuropäische Außenseiter, nach dem noch heute eine Firma benannt ist, die sich gerade anschickt, die Welt zu revolutionieren: mit Elektroautos. //

//KALLE SOMNITZ

EDISON – EIN LEBEN VOLLER LICHT

Ab 23.7.

Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de USA 2017 - 103 Min. - Toronto 2017 - Regie: Alfonso Gomez-Rejon. Mit Benedict Cumberbatch, Michael Shannon, Nicholas Hoult, Tom Holland, Tuppence Middleton, Katherine Watson u.v.a.



Anton Bruckner – Das verkannte Genie

Zu Lebzeiten war der österreichische Komponist und Orgel-Virtuose Anton Bruckner häufig dem Unverständnis der Kritiker ausgesetzt, die seine Werke nicht in zeitgenössische Strömungen zwischen Brahms und Wagner einordnen konnten. Erst Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg entstand eine internationale Wertschätzung der wegweisenden Sinfonien Bruckners, die in ihrer Originalität bereits die Moderne antizipierten und ihrer Zeit weit voraus waren. Mit einer Fülle an Chronisten und Musikwissenschaftlern ebenso wie bekannten Dirigenten zeichnet die Dokumentation von Rainer E. Moritz Leben und Werk der komplexen Persönlichkeit Bruckners nach.

Der frühe Tod des Vaters stürzt seine Familie in die Armut, so dass der junge Anton ins katholische St. Florian Stift gegeben wird, wo er eine musikalische Ausbildung erfährt. Es ist der Beginn einer unglaublichen Entfaltung und zugleich ein Trauma, das Bruckner sein Leben lang nicht hinter sich lassen kann und ihn an Depressionen und Zwangsneurosen leiden lässt. Obwohl er auf unvergleichliche Weise an der Orgel zu improvisieren versteht und der Kirchenmusik mit seinen Kompositionen zu einem neuen Status verhilft, zeichnen die Biographen, die im Film zu Wort kommen, auch Bruckners existenzielle Unsicherheit nach, die angesichts seines Talents erstaunt und berührt. //

//SILVIA BAHL

ANTON BRUCKNER – DAS VERKANNTEN GENIE

Ab 23.7.

Deutschland 2019 - 95. Min. - Ein Dokumentarfilm von Rainer E. Moritz. Mitwirkende: Sir Simon Rattle, Kent Nagano, Valery Gergiev u.a.



Auf der Couch in Tunis

Eine psychoanalytische Komödie im Stil Woody Allens, aber gedreht von einer Regisseurin aus Tunesien: Manele Labidi gewann mit ihrem Debüt den Publikumspreis in der Sektion für junge Talente der Filmfestspiele Venedig und überzeugte mit ebenso viel Charme wie Scharfsinn.

Golshifteh Farahani, bekannt aus Jim Jarmuschs „Paterson“, spielt die Hauptrolle als junge Therapeutin, die nach dem Studium aus Frankreich in ihre Heimat Tunesien zurückkehrt, um dort eine Praxis zu eröffnen. In den Patientengesprächen zeigen sich die gesellschaftlichen Umbrüche und anhaltenden Konflikte nach dem „Arabischen Frühling“.

Mit Leichtigkeit und viel Humor erinnert Labidi an Verdienste der Psychoanalyse als Kulturtechnik und Subjekttheorie, die zu Unrecht aus den gesellschaftlichen Debatten verdrängt wird. Die Therapeutin Selma fordert die dörfliche Nachbarschaft mit ihrer selbstbestimmten Präsenz heraus, zeigt den Menschen im Gespräch auf der Couch jedoch auch, welche Bedeutung es für die persönliche Entwicklung hat, sich gesehen und gehört zu fühlen. Viele der konservativ geprägten Mitmenschen können mit dieser Ambivalenz nicht umgehen. Labidi gelingt ein pointierter Querschnitt durch eine Gesellschaft, deren politische Veränderungen sich auch in den zwischenmenschlichen Beziehungen nachzeichnen lassen, und vielleicht nur dort wirklich zu bearbeiten sind. //

//SILVIA BAHL

AUF DER COUCH IN TUNIS

Ab 30.7.

(Un divan à Tunis) Frankreich 2019 - 88 Min. - Venedig 2019 - Regie: Manele Labidi. Mit Golshifteh Farahani, Aicha Ben Miles,

OPER

MET – SOMMERFESTIVAL

Alle großen Sommer Musikfestivals wie Bayreuth, München und Salzburg wurden abgesagt oder stark eingedampft. In dieser festivalslosen Zeit wollen wir Ersatz im Kino anbieten und haben mit der MET ein Programm zusammengestellt, das aus den attraktivsten „Blockbuster“ des Opernrepertoires besteht, top besetzt und bunt gemischt. Abgerundet wird das Programm im September von DER FLIEGENDE HOLLÄNDER, der eigentlich in der letzten Saison aufgeführt werden sollte, aber der Corona-Krise zum Opfer fiel. Die Met hat glücklicherweise die Generalprobe aufgezeichnet, die wir nun direkt vor der neuen Saison nachreichen können.

BIZET: CARMEN

Mit: Elna Garanca und Roberto Alagna

Produzent: Richard Eyre

Dirigent: Yannick Nézet-Séguin

Dauer: 167 Min.

Carmen gehört zu einem der beliebtesten Werke des Opernrepertoires. Richard Eyre siedelt seine „von Anfang bis Ende fesselnde“ (Variety) Produktion im faschistischen Spanien der 1930er Jahre an. Elna Garanca und Roberto Alagna Anita zünden ein erotisches wie sängerisches Feuerwerk!

Am 12.7. im Atelier

Eintritt: 22 €/20 €

ROSSINI:

DER BARBIER VON SEVILLA

Liebe, List und Lüge. Daraus schuf Rossini ein Meisterwerk voller Lebendigkeit, Situationskomik und musikalischem Witz. Die Geschichte um den berühmtesten Friseur aller Zeiten gilt als ein Hauptwerk der opera buffa. Die für ihre zahlreichen Ohrwürmer berühmte Oper wird in der gefeierten Produktion von Tony Award® Gewinner Bartlett Sher gezeigt.

Mit: Joyce DiDonato, Peter Mattei und Juan Diego Flórez

Produzent: Bartlett Sher

Dirigent: Maurizio Benini

Dauer: 166 Min.

Am 26.7. im Atelier

Eintritt: 22 €/20 €

TANZ

RIVERDANCE 25TH

ANNIVERSARY SHOW

Musik: Bill Whelan

Regie: John McColgan

Dauer: 120 Min. mit einer Pause

engl. OV

Erleben Sie die mitreißende Energie des irischen Tanzes mit der beeindruckenden Neuinterpretation der weltberühmten Showsensation hautnah auf der Kinoleinwand. 25 Jahre Riverdance – Die Jubiläumsshow wird in englischer Sprache zu sehen sein. Allerdings sind nur ca. 11 Minuten Interview und Hintergrundstories im Original. In der eigentlichen Tanzshow wird nicht gesprochen. Wir präsentieren die Aufzeichnung der Jubiläumsshow aus Dublin an nur zwei Terminen erstmals auch im Kino und bringen die mitreißende Energie der Tanzsensation hautnah auf die große Leinwand.

Am 21.7. um 20 Uhr

und am 26.7. um 17 Uhr im Cinema

Eintritt: 14 €/12 €

Vorverkauf unter www.filmkunstkinos.de

FILMREIHEN ZUR WIEDERERÖFFNUNG



Für jedes Kino haben wir eine eigene Filmreihe konzipiert, die einmal wöchentlich zu sehen sein wird. So zeigt das Cinema immer sonntags Wunschfilme, die unsere Zuschauer mal wieder auf der großen Leinwand sehen wollen. Im Atelier sind immer mittwochs Musikfilme angesagt, das Bambi zeigt montags „The Best of Queer Cinema“ und das Metropol wendet sich mit einer Highschool-Klassiker-Reihe an ein eher junges Publikum. Im Souterrain sind wir besonders mutig und zeigen was das Kino zum Thema Pandemie zu sagen hat. Außerdem haben wir die Reihe Nachbarschaftskino ins Leben gerufen, in der befreundete Unternehmen aus der Nachbarschaft einen Film ihrer Wahl präsentieren.

Die Filmreihen sind gefördert von Film- und Medienstiftung NRW.

NACHBARSCHAFTSKINO

TOMORROW – DIE WELT IST VOLLER LÖSUNGEN

(Demain) Frankreich 2015 - 118 Min. - Ein Dokumentarfilm von Mélanie Laurent und Cyril Dion



Das Lähmende an unserer Zeit mag vielleicht daher rühren, dass man zwar mehr denn je über ein diffuses Bewusstsein globaler Probleme verfügt, aber nicht weiß, was man als Einzeller konkret dagegen tun soll. Klimaerwärmung, Finanzkrise, Demokratie-Verdrossenheit, Bildungsmisere, Ernährungsproblematik – wie all dies zusammenhängt, zeigt diese unbedingt sehenswerte Doku aus Frankreich, und vor allem, welche Lösungsmöglichkeiten es weltweit bereits gibt.

Am 5.7. um 20.15 Uhr in Zusammenarbeit mit Pure Note - Unverpackt-Laden auf der Brunnenstraße

Vorverkauf unter www.filmkunstkinos.de

JACKIE BROWN

USA 1997 - 154 Min. - Regie: Quentin Tarantino. Mit Pamela Grier, Samuel Jackson, Bridget Fonda, Robert Forster, Michael Keaton, Robert de Niro u.a. Tarantinos Huldigung an das Blaxploitation-Kino war kein großer Erfolg an der Kinokasse, weil die Fans nach „Pulp Fiction“ eine Steigerung der Gewalt erwartet hatten. Dies hatte Tarantino aber nicht im Sinn und hat mit seiner geschickt verschachtelten Gangstermärchen einen seiner besten Filme geschaffen.

Am 13.7. um 20 Uhr in Zusammenarbeit mit dem Café Muggel

Vorverkauf unter www.filmkunstkinos.de

Wenn auch Sie mit ihrer Firma am Nachbarschaftskino interessiert sind und auch mal einen Film präsentieren wollen, dann schreiben Sie uns bitte eine mail an playtime@filmkunstkinos.de

MUSIKFILME IM ATELIER

CONTROL

Großbritannien 2007 - 121 Min. - Goldene Kamera, Cannes 2007 - Regie: Anton Corbijn. Mit Sam Riley, Samantha Morton, Alexandra Maria Lara u.a. Das Musiker nach ihrem frühen Tod zu mythologischen Figuren stilisiert werden ist nichts Neues. Neben Kurt Cobain ist fraglos Ian Curtis, Sänger der Post-Punk-Band Joy Division, das größte musikalische Idol der letzten 30 Jahre. Der Fotograf und Videoclip-Regisseur Anton Corbijn schafft es in seinem Debütfilm über weite Strecken die Person hinter dem Mythos zu zeigen. Ein brillant gefilmtes Denkmal für einen großen Künstler.

Am 8.7. und 11.7. im Atelier

Vorverkauf unter www.filmkunstkinos.de

RONNIE WOOD

Kritik bei den Erstaufführungen (S. 8)

LEIF IN CONCERT VOL 2

Kritik bei den Erstaufführungen (S. 9)

BLUES BROTHERS

(EXTENDED EDITION)

USA 1979 - 148 Min. - OV - Regie: John Landis. Mit John Belushi, Dan Aykroyd, Kathleen Freeman, Cab Calloway, James Brown, Carrie Fisher, Ray Charles u.a.

„Es sind 106 Meilen bis Chicago, wir haben genug Benzin im Tank, ein halbes Päckchen Zigaretten, es ist dunkel und wir tragen Sonnenbrillen!“ Dieses Zitat und dieser Film sind schon längst Kult! Anlässlich des 40jährigen Jubiläums dieses beliebten Klassikers zeigen wir den Film in einer exklusiven Wiederaufführung in der Extended Version in 4K mit 15 Minuten Zusatzmaterial, das noch nie im Kino zu sehen war.

Am 22.7. um 20 Uhr im Atelier

INSIDE LLEWYN DAVIS

USA 2013 - 92 Min. - Cannes 2013 - Regie: Ethan & Joel Coen. Mit Oscar Isaac, Carey Mulligan, John Goodman, Garrett Hedlund, Justin Timberlake, F. Murray Abraham u.a.

Eine liebevolle Hommage an den Beginn der Folk-Musik-Ära, in der eine Katze sich zum heimlichen Star mausert. Das perfekte, tragische und doch urkomische Porträt eines Pechvogels, der sich noch so strecken mag, aber doch immer auf die Nase fällt. Fest verankert in der New Yorker Folkszene vor dem Auftauchen von Bob Dylans und orientiert am Leben von Dave van Ronk.

Am 29.7. im Atelier

Vorverkauf unter www.filmkunstkinos.de

WEIL DU NUR EINMAL LEBST

DIE TOTEN HOSEN AUF TOUR

Deutschland 2018 - 106 Min. - OmU - Berlinale 2018 - Regie: Cordula Kablitz-Post, Paul Dugdale. Mit Andi, Breiti, Campino, Kuddel, Vom u.v.a.

„Früher liefen die großen Partys immer auf Tour, heute eher zuhause, denn um am nächsten Tag fit zu sein, müssen wir eiserne Disziplin üben.“ erklärt Campino. „Wir sind jetzt in einem Alter, wo wir auch mal nüchtern auf der Bühne stehen dürfen.“ Die Band wurde 1992 gegründet und war nie für die Ewigkeit gedacht. „Doch solange man uns noch hören will, machen wir weiter.“ Cordula Kablitz-Post hat die Hosen auf ihrer Tour 2018 von Deutschland über die Schweiz bis nach Argentinien begleitet.

Am 5.8. im Atelier

ZUSCHAUERWÜNSCHE IM CINEMA

INTERSTELLAR

USA 2014 - 169 Min. - OmU - Oscar 2015 - Regie: Christopher Nolan.

Mit Matthew McConaughey,

Anne Hathaway, Jessica Chastain u.a.

Die Menschheit steht kurz vor dem Untergang, also fliegt eine Gruppe Astronauten durch ein Wurmloch, um nach einem anderen bewohnbaren Planeten zu suchen. Regisseur Christopher Nolan bleibt seiner Linie treu und fesselt sein Publikum mit einer Story, die selten zur Ruhe kommt, Überraschungen bietet und toll bebildert ist.

Am 6.7. im Metropol

THE BLING RING

USA 2013 - 90 Min. - Regie: Sofia Coppola. Mit Emma Watson, Katie Chang u.a.

Wer kennt sie nicht, die eigene Beeinflussbar- und Formbarkeit, die im Teen-Alter besonders elastisch ist und sich nicht selten am Vorbild berühmter Idole misst: anhand mit Starfotos tapetierter Zimmerwände, nachgeiferter Looks oder Popstar-Übungen vorm Spiegel. Sofia Coppola formuliert in „The Bling Ring“ einen nüchternen Abgesang auf eine durch Medien hirngewaschene, oberflächliche Generation, die sich vom Kultus rund um Reiche und Berühmte blenden lässt. Hier will eine Clique überprivilegierter High-Society-Kids im wahrsten Sinne des Wortes etwas von dem Celebrity-Ruhm abstauben!

Am 13.7. im Metropol

PARASITE – DIRECTOR'S CUT

Südkorea 2019 - 131 Min. - 4 Oscars 2020 - s/w - Regie: Bong Joon Ho. Mit Song Kang Ho, Lee Sun Kyun, Cho Yeo Jeong, Choi Woo Shik, Park So Dam, Lee Jung Eun u.a.

Bong Joon-ho hat im letzten Jahr die erste Goldene Palme für Südkorea gewonnen. In „Parasite“ geht es um Fragen sozialer Ungleichheit in einer Zeit sich immer stärker polarisierender Gesellschaften: Was passiert, wenn eine Familie unterer sozialer Klasse in die Welt einer wohlhabenden Familie eindringt?

Am 19.7. um 20 Uhr im Cinema

Am 3.7. im Open-Air-Kino „Vier Linden“ & am 18.7. im Open-Air-Kino auf der Rennbahn

DER JUNGE MUSS AN DIE

FRISCHE LUFT

Deutschland 2018 - 100 Min. - Regie: Caroline Link. Mit Julius Weckauf, Hedi Kriegesgott, Luise Heyer, Sönke Möhring

Noch nie hat Oscar-Gewinnerin Caroline Link ein fremdes Drehbuch verfilmt. Doch als sie Ruth Tomas Adaption der Autobiographie von Deutschlands Komiker-Liebling Hape Kerkeing gelesen hatte, wollte sie sogleich mit den Dreharbeiten beginnen. Dabei ist er Film nicht unbedingt so lustig geworden, wie der derzeit in unseren Kinos laufende Trailer vermuten lassen könnte. Dafür ist es ihr aber gelungen, die Tragik dieser Kindheit fühlbar zu machen und den Humor als Bewältigungsmöglichkeit aller Probleme neu zu entdecken.

25. & 26.7. um 14 Uhr im Cinema

HIGH SCHOOL FILME

IM METROPOL

10 DINGE, DIE ICH AN DIR

HASSE

(10 Things I Hate About You) USA 1999 - 98 Min. - Regie: Gil Junger. Mit Julia Stiles, Heath Ledger, Joseph Gordon-Levitt u.a.

Eine von Shakespeares beliebtesten Bühnenkomödien ist „Der Widerspenstigen

Zähmung“. Mehrfach verfilmt, sticht qualitativ insbesondere die originell-variierte Spät-90er Adaption heraus, in der sich die (damals noch unbekannt) Jungstars Heath Ledger und Joseph Gordon-Levitt an den Stratford-Schwestern die Zähne ausbeißen dürfen! Gil Jungers „10 Dinge, die ich an dir hasse“ lässt einem samt cleveren Dialogen, charismatischen Darstellern und einer der wohl unkonventionellsten Liebeserklärungen der jüngeren Filmgeschichte wahrlich das Herz aufblühen!

Am 6.7. im Metropol

THE BLING RING

USA 2013 - 90 Min. - Regie: Sofia Coppola. Mit Emma Watson, Katie Chang u.a.

Wer kennt sie nicht, die eigene Beeinflussbar- und Formbarkeit, die im Teen-Alter besonders elastisch ist und sich nicht selten am Vorbild berühmter Idole misst: anhand mit Starfotos tapetierter Zimmerwände, nachgeiferter Looks oder Popstar-Übungen vorm Spiegel. Sofia Coppola formuliert in „The Bling Ring“ einen nüchternen Abgesang auf eine durch Medien hirngewaschene, oberflächliche Generation, die sich vom Kultus rund um Reiche und Berühmte blenden lässt. Hier will eine Clique überprivilegierter High-Society-Kids im wahrsten Sinne des Wortes etwas von dem Celebrity-Ruhm abstauben!

Am 13.7. im Metropol

SPRING BREAKERS

USA 2012 - 94 Min. - Regie: Harmony Korine. Mit Vanessa Hudgens, Ashley Benson, Rachel Korine, Selena Gomez u.a.

Harmony Korines kontroverser Film nimmt sich den jährlich stattfindenden Spring Break in Amerika als Ausgangspunkt seiner hochästhetischen Reflexion über die hedonistische Feierwelt und kompromisslose Exploitation. Glattpolierte Bilder und ein wummernder Bass transportieren den amoralischen Exzess einer kriminellen Mädchenclique, die einen bizarren Trip ins Sodom und Gomorra unserer Tage unternimmt. Ein doppelbödiges, zynisches Werk eines der Enfants terribles unserer zeitgenössischen Kinolandschaft.

Am 20.7. im Metropol

BEST OF QUEER CINEMA

IM BAMBI

BROKEBACK MOUNTAIN

USA 2005 - 134 Min. - Regie: Ang Lee. Mit Heath Ledger, Jake Gyllenhaal, Anne Hathaway, Michelle Williams u.a.

Zarte Gitarrenklänge untermalen die karge Berglandschaft des Brokeback, in der sich behutsam eine der größten, universellsten Liebesgeschichten unserer Zeit entfaltet. Zu seiner Entstehungszeit noch ein Wagnis, entwickelte sich die zurückhaltend erzählte und dadurch umso ergreifendere Liebe zwischen den Cowboys Ennis und Jack zum Publikumserfolg und sicherte sich seinen festen Platz im Herz der Popkultur. Ein wegweisendes, ruhiges Meisterwerk von emotionaler Tiefe und seltenem Weitblick.

Am 6.7. im Bambi

MILK

USA 2009 - 128 Min. - Regie: Gus Van Sant. Mit Sean Penn, Josh Brolin, James Franco, Diego Luna, Emile Hirsch u.a.

Dass Schwule, Lesben und Transmenschen sich heutzutage nicht mehr im Geheimen und

im Schatten zwielichtiger Parks oder Spelunken treffen müssen, um ihre Sexualität auszuleben, haben wir mutigen Vorkämpfern zu verdanken. Einige mussten für ihren Aktivismus sogar ihr Leben lassen: wie der Amerikaner Harvey Milk, der in den 70er Jahren als schwuler Bürgerrechtler den politischen Diskurs aufmischte und großen Einsatz bei der Durchsetzung queerer Rechte zeigte. Gus van Sant setzte ihm hiermit ein mitreißendes filmisches Denkmal, für den ein fulminanter Sean Penn durch seine Gänsehaut erzeugende Intensität 2009 völlig zurecht den Oscar gewann.

Am 13.7. im Bambi

MOONLIGHT

USA 2016 - 111 Min. - Oscars 2017 (u.a. Bester Film des Jahres) - Regie: Barry Jenkins. Mit Ashton Sanders, Alex R. Hibbert, Trevante Rhodes, Mahershala Ali

Einer der womöglich wichtigsten und nachhaltig wirksamsten Filme jüngster Zeit ist Barry Jenkins poetisches Meisterwerk „Moonlight“. Darin erzählt er in zwischen bläulich oder warm durchleuchteten, hochästhetischen Bildern von Chiron, der als Außenseiter unter schwierigen Bedingungen innerhalb einer im 80er-Jahre Miami situierten schwarzen Community aufwächst. Ein modernes Coming-of-Age-Märchen

Am 20.7. im Bambi

CALL ME BY YOUR NAME

Italien, Frankreich 2018 - 132 Min. - Regie: Luca Guadagnino. Mit Timothée Chalamet, Armie Hammer, Michael Stuhlbarg u.a.

Bereits mit „I Am Love“ entführte Luca Guadagnino die Zuschauer in sinnlich-erotische Bilderwelten und erinnerte dabei an die Eleganz von Luchino Visconti. Seine Adaption des gleichnamigen Romans von André Aciman, die er gemeinsam mit James Ivory verfasste, geht in seiner Ausdruckskraft sogar noch darüber hinaus. Das Leuchten eines ganzen italienischen Sommers liegt verdichtet in diesem Film, und jede Einstellung sucht nach einer absoluten, formalen Schönheit.

Am 3.8. im Bambi

PANDEMIE-FILME

IM SOUTERRAIN

TWELVE MONKEYS

USA 1995 - 131 Min. - Regie: Terry Gilliam. Mit Bruce Willis, Brad Pitt, Madeleine Stowe, Christopher Plummer u.a.

Nach einer biologischen Katastrophe leben die letzten Menschen unter der Erde, in von Tieren bevölkerten Städten. Um das Überleben der Menschheit zu sichern, wird der Kriminelle James Cole durch die Zeit zurück geschickt und mit seiner eigenen Vergangenheit konfrontiert. Ein verstörendes und visuell opulentes Zukunftsszenario, das die Probleme der Gegenwart auf phantastische Weise überhöht. Inspiriert von Chris Makers Kurzfilm LA JETÉE.

Am 7.7. im Souterrain

CRAZIES

USA 1973 - 99 Min. - Regie: George A. Romero. Mit Lane Carroll, W. G. McMillan, Harold Wayne Jones, Lloyd Hollar u.a.

Nachdem eine Militär-Flugzeug, welches biologische Waffen transportiert, in der Nähe des Ortes Evans City/Pennsylvania abstürzt, verseucht der an Bord befindliche

Virenstamm das Trinkwasser der Umgebung – was Folgen für die Betroffenen hat: Tod oder irreparable Schädigung des Gehirns. Die Regierung lässt durch die U.S. Army das Gelände abriegeln, um die Situation unter Kontrolle zu bekommen. Doch die mangelnde Informationspolitik und das brutale Vorgehen der Soldaten schürt Misstrauen und Panik unter den Einwohnern. George A. Romero („Night Of The Living Dead“) verfilmte schon 1973 ein Schreckensszenario mit gesellschaftskritischem Ansatz, das momentan leider aktueller ist denn je...

Am 14.7. im Souterrain

28 DAYS LATER

Großbritannien 2002 - 112 Min. - Regie: Danny Boyle - Buch: Alex Garland. Mit Cillian Murphy, Naomie Harris, Megan Burns, Brendan Gleeson u.a.

Bei einer Aktion militanter Tierschützer wird in London ein Virus freigesetzt, der friedliche Menschen innerhalb von Sekunden in rasende Bestien verwandelt. 28 Tage später wacht der junge Jim in einem Krankenhaus aus dem Koma auf. Ganz London ist verwüstet, die Straßen sind menschenleer...Wer hätte gedacht, dass über 30 Jahre nach George Romeros „Night Of The Living Dead“ ein Film das Licht der Welt erblickt, der den zynisch-nihilistischen Charme dieses Meisterwerks atmet.

PANDEMIE

GAMGI – THE FLU

Südkorea 2013 - 121 Min. - Regie: Sung-su Kim. Mit Hyuk Jang, Soo Ae.

Ein Mann schleust illegale Einwanderer nach Südkorea und stirbt plötzlich an einer Infektion durch ein unbekanntes Virus. Weitere Menschen in der Region erkranken ebenfalls an dem Erreger und sterben daran. Die Zahl der Infizierten in dem Seongnamer Stadtteil Bundang steigt rapide an und Regierungsversuchen das Gebiet abzuriegeln und es wird eine Quarantänestation eingerichtet, um ein weiteres Ausbrechen der Krankheit zu verhindern. Derweil versuchen die Virenforscherin In-hae und der Rettungshelfer Ji-goo durch eine Blutprobe des ersten Opfers einen Impfstoff zu entwickeln, der das Virus bekämpfen soll.

Am 28.7. im Souterrain

#BLACKLIVESMATTER

Der Tod von George Floyd, einem schwarzen US-Amerikaner, der bei einem Polizeieinsatz so brutal attackiert wurde, dass er kurz darauf starb, hat in der ganze Welt eine Welle der Empörung ausgelöst. Weltweit kommt es seitdem zu Protesten oder Aktionen in den sozialen Medien, die nicht nur Trauer und Wut über die Tat ausdrücken, sondern vor

Filmindex der Filmkunstkinos

allem Solidarität zu Schwarzen und gegen jede Form von Rassismus zeigen. Wir wollen unsere Solidarität ausdrücken mit einer kleinen Filmreihe von recht aktuellen Filmen, die zeigen, dass das Thema Rassismus in den USA ein Dauerbrenner ist. Die Erstaufführungen „Waves“ und „Harriet“ ergänzen wir mit Kevin Lees Satire „BlackKlansman“, in dem er sich über den Ku Klux Klan lustig macht. „Fruitvale Station“ berichtet beinahe dokumentarisch von einem Zwischenfall auf einer Zugstation, die erstaunliche Ähnlichkeiten zum Tod von George Floyd aufweist. In „Get Out“ stellt die weiße Protagonistin ihren Eltern ihren farbigen Freund vor, während sich in „Queen & Slim“ ein farbiges Pärchen, das sich gerade in der Disco kennen gelernt hat, gegen willkürliche Polizeigewalt wehrt und zu einer Tour de Force à la Bonnie & Clyde aufläuft. Die Reihe zeigt, wie vielfältig amerikanische Regisseure mit diesem nicht enden wollenden Dauerthema umgehen: mal historisch, mal dokumentarisch, dann satirisch, provokativ und letztlich unterhaltend. // //KALLE SOMNITZ

HARRIET

Ab 9.7. Kritik bei den Erstaufführungen (S. 8)

WAVES

Ab 16.7. Kritik bei den Erstauff. (S. 10)

NÄCHSTER HALT:

FRUITVALE STATION

(Fruitvale Station) USA 2013 - 85 Min. - Un Certain Regard, Cannes 2013 - Regie: Ryan Coogler. Mit Michael B. Jordan, Octavia Spencer, Melonie Diaz, Kevin Durand u.a. Basierend auf dem tragischen und Aufsehen erregenden Tod des Afroamerikaners Oscar Grant, der an Silvester 2009 von einem

frauen
beratungsstelle
düsseldorf e.V.

Telefon 0211/68 68 54 • www.frauenberatungsstelle.de
Spendenkonto IBAN: DE78 3601 0043 0007 6294 31, BIC: PBNKDEFF

Sicherheitsbeamten erschossen wurde, inszeniert Ryan Coogler seinen Debütfilm „Fruitvale Station“, der sich zwischen betont objektiver Nachstellung der Ereignisse und emotionalen Szenen bewegt.

10. & 11.7. im Metropol

GET OUT

USA 2017 - 104 Min. - Regie: Jordan Peele. Mit Daniel Kaluuya, Allison Williams u.a. Die clevere Coolness dieser gelungenen Horror-Parodie wird bereits vor dem Vorspann deutlich, wo die gängigen Genre-Klischees geknakt auf den Kopf gestellt werden. Hier ist es nicht ein verschreckter Weißer, der nachts vom Weg abkommt und versehentlich im schwarzen Ghetto landet, wo schaurige Gestalten walten. Diesmal ist es ein junger Schwarzer, der sich in eine sehr gepflegte Vorstadtsiedlung verirrt, wo er ahnungslos von einem (weißen) Wagen verfolgt wird. Ein spannender Mystery-Psychothriller, der zugleich satirische Gesellschaftskritik bietet.

17. & 18.7. im Metropol

BLACKKLANSMAN

USA 2018 - 128 Min. - Großer Preis der Jury Cannes 2018 / Oscar 2019 für Bestes Adaptiertes Drehbuch - Regie: Spike Lee. Mit John David Washington, Adam Driver Die wahre Geschichte eines Afroamerikaners, dem es gelang, sich als Undercover-Cop beim Ku-Klux-Klan einzuschleusen, macht der legendäre Spike Lee zu einer beschwingten Komödie mit ernstem Anliegen: „BlackKlansman“ zeigt, dass Rassismus in den USA niemals bloß Gegenstand einer Geschichtsstunde sein kann, sondern eine traurige Aktualität mit langer Tradition ist.

24. & 25.7. im Metropol

QUEEN & SLIM

USA 2019 - 132 Min. - Regie: Melina Matsoukas. Mit Daniel Kaluuya, Jodie Turner-Smith u.a. Die Regisseurin Melina Matsoukas hatte durch das Musikvideo zu Beyoncé’s „Formation“ für Aufsehen gesorgt und wurde vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Grammy. In ihrem Spielfilmdebüt führt sie diese Ästhetik zu neuen Ufern und schafft mit „Queen & Slim“ eine schwarze Version von „Bonnie & Clyde“. Packend und mit der nötigen Provokation gelingt ihr damit ein hochaktueller Kommentar zur Polizeigewalt in den USA.

31.7. & 1.8. im Metropol

OPEN-AIR-KINO

„VIER LINDEN“

Saison 2020

Es ist endlich wieder soweit! Von Juli bis Anfang September wird (fast) jeden Freitag- und Samstag-Abend bei einsetzender Dunkelheit die moderne Leinwand aufgepumpt für das Open-Air-Kino im Biergarten Vier Linden auf der Siegburger Straße 25. Genießen Sie ausgesuchte Top-Filme unter sternenklaarem Sommerhimmel. Beginn bei Einbruch der Dunkelheit gegen 21.30 Uhr. Eigene Verpflegung kann mitgebracht werden, Getränke müssen vor Ort gekauft werden. Tische und Stühle sind ausreichend vorhanden, Sanitär-einrichtungen sind ebenfalls vor Ort. Weitere Informationen erfahren Sie unter Tel. 0211 / 72 13 134 Aufgrund der Sicherheitsmaßnahmen während der Corona-Pandemie wurde die Platzanzahl entsprechend reduziert.

Für alle Filmveranstaltungen gibt es einen Kartenvorverkauf unter:

www.filmkunstkinos.de

FILM INDEX

DIE ABENTEUER DES HUCK FINN

Deutschland 2012 - 95 Min. - ab 6 - Regie: Hermine Huntgeburth. Mit Leon Seidel, Louis Hofmann, Jacky Ido, August Diehl u.a. Nach „Tom Sawyer“ hat Hermine Huntgeburth „Die Abenteuer des Huck Finn“ verfilmt. Erneut spielt Leon Seidel die Hauptrolle des rebellischen Rumtreibers Huck Finn, der gemeinsam mit dem Sklaven Jim aufregende Abenteuer besteht. Ein solider Kinderfilm, der die berühmte Vorlage von Mark Twain mit vielen Stars und viel Komik interpretiert.

Am 18.7. im Open-Air-Kino auf der Rennbahn

Surf Film Nacht

ANDY IRONS –

KISSED BY GOD

USA 2018 - 100 Min. - OmU - Dokumentarfilm von Steve & Todd Jones. Mitwirkende: Bruce Irons, Lyndie Irons u.a. ANDY IRONS – KISSED BY GOD erzählt zum ersten Mal die Geschichte des Rock'n'Roll-Lebens und des Tods eines der größten Surfer aller Zeiten. Bruce Irons, Kelly Slater, Andys Witwe Lyndie und alle weiteren Wegbegleiter bringen die Wahrheit ans Licht und durchbrechen das Schweigegeflübe, das acht Jahre lang gehalten hat.

Am 4.8. im Open-Air-Kino „Vier Linden“

Doku-Sommer:

APOLLO 11

USA 2019 - 93 Min. - Regie: Todd Douglas Miller. Über 50 Jahre ist es her, dass der Mensch erstmals den Mond betreten hat. Im Juli jährt sich dieses Ereignis und wir zeigen noch einmal die Dokumentation „Apollo 11“ von Todd Douglas Miller. Es handelt sich nicht um eine konventionelle Dokumentation, bei der man mit Interviews und dergleichen rekonstruiert, wie es damals gewesen ist, sondern hier wird das seinerzeit gedrehte Filmmaterial in kuratierter und chronologischer Form aneinandergereiht. Das erlaubt das authentische Gefühl, wie dieser Flug zum Mond und die Landung stattgefunden haben.

Am 4. & 5.7. im Atelier

BLUE NOTE – A STORY OF

MODERN JAZZ

Deutschland 1997 - 95 Min. - Dokumentarfilm von Julian Benedikt, Andreas Morell. Mitwirkende: Bob Belden, Joachim Ernst Berendt, John Coltrane, Herbie Hancock, Freddie Hubbard u.a. „Blue Note“ erzählt die Geschichte von Alfred Lion und Francis Wolff und ihrem Plattenlabel, Es ist eine Geschichte über den Aufstieg des modernen Jazz, einer Freundschaft im Exil, die sich durch eine kompromisslos künstlerische Güte auszeichnete.

Am 16.7. im Open-Air-Kino auf der Rennbahn

BOHEMIAN RHAPSODY

USA, Großbritannien 2018 - 106 Min. - Vier Oscars 2019 - Regie: Bryan Singer, Dexter Fletcher. Mit Rami Malek, Lucy Boynton, Aidan Gillen, Tom Hollander, Gwilym Lee BOHEMIAN RHAPSODY verfolgt den meteorhaften Aufstieg der Band Queen mund ihrem Sänger Freddie Mercury durch ihre kultigen Songs und ihren revolutionären Sound, ihren Fast-Untergang, als Mercurys Lebensstil außer Kontrolle gerät, und ihre triumphale Wiedervereinigung am Vorabend von „Live

Aid“, einem Konzert, bei dem Mercury, konfrontiert mit einer lebensbedrohenden Krankheit, die Band bei einem der herausragendsten Konzerte in der Geschichte der Rockmusik anführt. Rami Malek liefert in der Hauptrolle eine fulminante Performance, für die er zurecht den Oscar bekommen hat.

Am 2.7. im Open-Air-Kino auf der Rennbahn und am 14.7. im Souterrain

COUCH CONNECTIONS

Österreich 2020 - 75 Min. - OmU - Reisedokumentation von Christoph Pehofer. In einer Gesellschaft, in der das Brückenbauen zwischen unterschiedlichen Kulturen oft mit Angst, Vorsicht und gar Ablehnung gleichgesetzt wird, möchte dieser Film einmal mehr aufzeigen, welch wunderbare Freundschaften geschlossen werden können, wenn man nur aufeinander zugeht und so etwa beim Teilen des Persönlichsten beginnt – der eigenen Couch im Wohnzimmer, einem Ort des Zusammenkommens und Austauschs.

Düsseldorfer Premiere am 8.7. im Open-Air-Kino „Vier Linden“. Der Filmemacher ist anwesend.

Doku-Sommer:

CHRISTO –

WALKING ON WATER

Italien, USA, Deutschland, Vereinte Arabische Emirate 2018 - 100 Min. - Regie: Andrey Paounov. Auf dem Lago d’Isèo in den italienischen Alpen realisierte der berühmte „Verpackungskünstler“ Christo 2016 sein Projekt „Floating Piers“. Mit Stegen verband er die beiden Inseln Monte Isola und San Paolo und spannte sie mit leuchtend gelben Stoffbahnen. Die Besucherinnen und Besucher waren 16 Tage eingeladen, auf diesen Stegen entlangzuwandern, was ihnen ein Gefühl vermittelte, über Wasser zu gehen.

11. & 12.7. im Cinema

DER FALL RICHARD JEWELL

(Richard Jewell) USA 2019 - 131 Min. - Regie: Clint Eastwood. Mit Paul Walter Hauser, Sam Rockwell, Kathy Bates Nach dem „Sully“ ist vor dem „Jewell“. Dem tollkühnen Piloten, der nach einer spektakulären Notlandung als Held gefeiert wird, bevor er um seinen Ruf kämpfen muss, folgt nun ein wackerer Sicherheitsmann, dessen beherrzte Warnung vor einem Bomben-Anschlag eine Katastrophe verhindert. Auch jener Richard Jewell wird in den Medien erst bejubelt – und wenig später als vermeintlicher Tatverdächtiger über die Titelseiten gehetzt. Regie-Veteran Clint Eastwood, der im Mai 90 Jahre alt geworden ist, erzählt diese wahre Geschichte mit souveräner Präzision und handwerklichem Können.

Weiter im Programm.

DER GEBURTSTAG

Deutschland 2019 - 80 Min. - Regie: Carlos Andrés Morell. Mit Mark Waschke, Anne Ratte-Polle, Kasimir Brause u.a. Für sein Drama „Der Geburtstag“ hat sich der uruguayische Filmemacher Carlos Andrés Morelli („Mi Mundial“) für das Schwarzweiß-Format entschieden. Das ergibt Sinn, weil die nächtliche Irrfahrt von Mark Waschke („Barbara“), der hier als pflichtvergessener Vater auftritt, bisweilen ins Surreale driftet und mehr als die typischen Alltagsbilder des Familien-Genres bietet. Seine Weltpremiere feierte der ästhetisch interessante Film im Wettbewerb beim Max-Ophüls-Preis.

Weiter im Programm.

GREEN BOOK

USA 2018 - 130 Min. - 3 Oscars 2019 - Regie: Peter Farrelly. Mit Viggo Mortensen, Mahershala Ali, Linda Cardellini, Don Stark Die stärksten Storys schreibt bekanntlich das Leben. So wie diese um einen latent rassistischen Einfaltspinsel, der in den 60er Jahren als Chauffeur für einen sehr gebildeten, schwarzen Musiker anheuert. Die Tour führt in den tiefsten Süden der USA – und die Abgründe der alltäglichen Diskriminierung. Aus dem ungleichen Duo werden alsbald ziemlich beste Freunde.

Am 30.7. im Open-Air-Kino auf der Rennbahn

HIDDEN FIGURES –

UNERKANNTE HELDINNEN

USA 2016 - 127 Min. - Regie: Theodore Melfi. Mit Octavia Spencer, Taraji P. Henson, Janelle Monáe, Kevin Costner u.a. Fast jeder kennt Namen kühner Astronauten. Dass die Weltmacht USA ihren globalen Durchbruch beim Wettrennen ins All jedoch brillanten, afroamerikanischen Mathematikerinnen verdankt, weiß freilich kaum jemand. Trotz aller rassistischen und sexistischen Vorurteile gaben diese Pionierinnen nicht auf und setzten sich Anfang der 1960er Jahre in einer weißen und männerdominierten Gesellschaft bei der NASA durch. Einzigartig erzählt das Mut machende, temporeiche, historische Drama ihre außergewöhnliche Geschichte.

Am 19.7. im Open-Air-Kino auf der Rennbahn

INTRIGUE

(J'accuse) Frankreich, Italien 2019 - 132 Min. - Großer Preis der Jury, Venedig 2019 - Regie: Roman Polanski. Mit Jean Dujardin, Louis Garrel, Emmanuelle Seigner u.a. Von der Dreyfus-Affäre haben wir alle mal gehört, doch wer genau war nochmal dieser Alfred Dreyfus? Er war ein junger, vielversprechender, aber eben auch jüdischer Capitaine der französischen Armee, der im Jahre 1895 degradiert und auf die Teufelsinsel verbannt wurde, weil er angeblich für die Deutschen spioniert hatte.

Am 31.7. im Open-Air-Kino „Vier Linden“

JOKER

USA, Kanada 2019 - 122 Min. - Oscar 2020 für den Besten Darsteller - Regie: Todd Phillips. Mit Joaquin Phoenix, Zazie Beetz, Robert De Niro u.a.

Schon mit seiner Wiederverfilmung von A STAR IS BORN rockte Todd Phillips als Produzent den Lido in Venedig, überließ aber Lady Gaga und Bradley Cooper die Glamour-Show. Damals ’außer Konkurrenz’, stellte er sich im letzten Jahr dem Wettbewerb und überflügelte die Konkurrenz wie selten zuvor ein Film es tat. JOKER ist tatsächlich auf allen Ebenen ein Meisterwerk. Die Story als Prequel angelegt, das Art-Design beeinflusst vom New York der siebziger Jahre, ein origineller Soundtrack und bewegende Tanz-Choreographien werden noch gepoppt von der sensationellen schauspielerischen Leistung von Joaquin Phoenix

Am 11.7. im Open-Air-Kino „Vier Linden“

DIE KÄNGURU-CHRONIKEN RELOADED

Deutschland 2020 - 90 Min. - Regie: Dani Levy. Mit Dimitrij Schaad, Rosalie Thomass, Adnan Maral, Henry Hübchen, Bettina Lamprecht u.a. Marc-Uwe Klings „Känguru-Chroniken“ sind nicht nur als Bücher erfolgreich, insbesondere die Hörbücher boomen, und wer einmal

einer Lesung von ihm beigewohnt hat, weiß auch warum: Der Autor spricht beide Rollen und das gar nicht so unterschiedlich, dass man das Ganze auch für ein Selbstgespräch halten könnte, eine Auseinandersetzung mit sich selbst, mit Vergangenheit und Gegenwart und natürlich mit Berlin.

Weiter im Programm.

DER KLEINE NICK

(Le petit Nicolas) Frankreich 2009 - 91 Min. – ohne Altersbeschränkung - Regie: Laurent Tirard nach den Werken von René Goscinny und Jean-Jaques Sempé. Mit Maxime Godart, Valerie Lemercier u.a. Etwas andere Comic-Verfilmung nach Vorlagen des legendären Erzähler-Illustrator-Duos René Goscinny und Jean-Jaques Sempé. Aus der Fülle kurzer Abenteuergeschichten entwickelte Regisseur und Drehbuchautor Laurent Tirard ein witziges und rasantes Drehbuch, dem die treffend besetzten Darsteller durchweg gerecht werden.

Am 4.7. im Open-Air-Kino auf der Rennbahn

KNIVES OUT

USA 2019 - 130 Min. - Regie: Rian Johnson. Mit Daniel Craig, Chris Evans u.a. Harlan Thrombey, renommierter Krimiautor und Familienpatriarch, lädt zu seinem 85. Geburtstag die ganze Familie auf sein fürstliches Anwesen. Doch er überlebt seinen Geburtstag nicht, und da weder einer der Familienmitglieder noch das Hauspersonal etwas gesehen haben will, stehen die ermittelnden Polizeibeamten vor einem Rätsel und ziehen den Privatermittler Benoit Blanc (Daniel Craig) zu Rate.

Am 25.7. im Open-Air-Kino „Vier Linden“

Mitternachtskino im Metropol:

LEICHEN UNTER

BRENNENDER SONNE

(Laissez bronzer les cadavres) Belgien, Frankreich 2017 - 92 Min. - Regie: Hélène Cattet u. Bruno Forzani. Mit Elina Löwensohn, Stéphane Ferrara u.a. Das belgische Filmemacher-Duo und Ehepaar Cattet/Forzani hat ein unübersehbares Faible für das italienische Genre-Kino der Siebziger. Waren ihre ersten beiden Filme „Amer“ (2009) und „The Strange Color of Your Body’s Tears“ (2013) noch Liebeserklärungen an den Giallo, so ist es hier vor allem der Italo-Western, dem ein Denkmal gesetzt bzw. aus dem ein reines Kondensat gewonnen wird: Es gibt weder eine komplexe Geschichte, noch ausgefeilte Charaktere, das Ganze ist eher eine Versuchsanordnung, in der sich alles um die Atmosphäre des einzelnen Augenblicks dreht, die dann überlebensgroß inszeniert wird. Jedes verschwitzte kleine Detail wird hautnah beleuchtet und fügt sich in ein zunehmend abstraktes, fiebertraumartiges Gebilde aus explodierenden Farben und Körperflüssigkeiten. // **//DANIEL BÄLDLE**

Nur am 24.7. um ca. 23:30 Uhr im

Mitternachtskino im Metropol (OmU)

LEID UND HERRLICHKEIT

(Dolor y Gloria) Spanien 2019 - 110 Min. - Bester Hauptdarsteller Cannes 2019 - Regie: Pedro Almodóvar. Mit Antonio Banderas, Penélope Cruz, César Vicente Seit über 40 Jahren dreht Pedro Almodóvar Filme, längst ist er einer der Größten des internationalen Kinos und legt nun, mit fast 70 Jahren, nicht nur seinen persönlichsten, sondern auch einen seiner schönsten Filme vor.

Am 17.7. im Open-Air-Kino „Vier Linden“

LITTLE WOMEN

USA 2019 - 134 Min. - Oscar 2020 für Beste Kostüme - Regie: Greta Gerwig. Mit Saoirse Ronan, Emma Watson, Eliza Scanlen, Florence Pugh, Laura Dern, Meryl Streep, Louis Garrel, Timothée Chalamet Mit LITTLE WOMEN hat die Autorin Louisa May Alcott vor 150 Jahren einen Hit geschrieben. Zahllose Male ist ihr Roman bereits verfilmt worden, unter anderem unter seinem deutschen Titel „Betty und ihre Schwestern“. Nun hat sich Indie-Darling Greta Gerwig nach ihrem Erfolg als Schauspielerin und Regisseurin (FRANCES H, LADYBIRD) des Stoffes angenommen und mit illustrer Besetzung umgesetzt.

Am 24.7. im Open-Air-Kino „Vier Linden“

MILES DAVIS –

BIRTH OF COOL

USA 2019 - 115 Min. - OmU - Dokumentarfilm von Stanley Nelson. Kaum ein Musiker des 20. Jahrhunderts war auch über sein Genre hinaus so einflussreich wie der Jazz-Trompeter Miles Davis. Wie seine Versuche, die Grenzen des Jazz zu überwinden, spätere Generationen beeinflusste, ist einer der vielen Aspekte von Stanley Nelsons im Ansatz zwar klassisch-konservativer, durch das zusammengetragene Material aber dennoch herausragender Dokumentation.

Am 23.7. um 20.45 Uhr im Open-Air-Kino auf der Rennbahn

MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER

(Qu’est-ce qu’on a fait au Bon Dieu?) Frankreich 2014 - 97 Min. - Regie: Philippe de Chauveron. Mit Christian Clavier, Chantal Lauby, Ary Abittan, Medi Sadoun Chapeau und Hut ab! Philippe de Chauveron hat aus der Story um eine gutbürgerliche französische Familie und ihre auslesene Schar internationaler Schwiegersöhne eine Völkerverständigungskomödie gemacht, die so leicht und locker ist wie ein Soufflé und trotzdem scharf und bissig wie eine Chilischote.

Am 4.7. um 20 Uhr im Open-Air-Kino auf der Rennbahn

ONLINE-KINO

Die Möglichkeit, Filme zu Hause anzuschauen, ist seit Corona das Gebot der Stunde. Deshalb haben wir unser Online-Kino-Angebot aufgepeppt. Hier ist künftig nicht nur unser Repertoire-Programm mit Filmen, die bereits bei uns liefen, sie aber vielleicht verpasst haben, abrufbar. Infos und Filmbestellungen unter **www.filmkunstkinos.de/jetzt-ins-online-kino-gehen/**

OSTWIND 4 – ARIS ANKUNFT

Deutschland 2019 - 102 Min. - ohne Altersbeschränkung - Regie: Theresa von Eltz. Mit Hanna Binke, Cornelia Froboess, Marvin Linke, Tilo Prückner u.a. Vierter Teil der erfolgreichen Pferdereihe um ein Mädchen und ihre besondere Beziehung zu einem wilden Hengst.

Am 26.7. im Open-Air-Kino auf der Rennbahn

Doku-Sommer

NUREYEV

UK 2018 - 109 Min. - Dokumentarfilm von David Morris, Jacqui Morris. Mitwirkende: Siân Phillips, Dick Cavett, Margot Fonteyn Dieser eindrucksvolle und bewegende Doku-

mentarfilm zeichnet das außergewöhnliche Leben von Rudolf Nurejew, dem berühmtesten männlichen Tänzer nach. Nurejew wurde über den Ruhm in der Tanzwelt zu einer Ikone der Popkultur seiner Zeit. Der Film zeichnet seinen Aufstieg von den bescheidenen Anfängen zu seinem Überlaufen in den Westen nach.

Am 4. & 5.7. im Cinema

ONCE UPON A TIME...

IN HOLLYWOOD

USA 2019 - 159 Min. - Cannes 2019 / Oscar 2020 - Regie: Quentin Tarantino. Mit Leonardo DiCaprio, Brad Pitt, Margot Robbie u.a. Brad Pitt und Leonardo DiCaprio brillieren als zwei abgehalfterte Filmstars und Kumpanten, die in den letzten Zügen des „Summer of Love“ auf die Hippie-Sekte von Charles Manson treffen.

Am 4.7. im Open-Air-Kino „Vier Linden“ & am 25.7. im Open-Air-Kino auf der Rennbahn

DAS PERFEKTE GEHEIMNIS

Deutschland 2019 - 111 Min. - Regie: Bora Dagtekin. Mit Elyas M'Barek, Florian David Fitz, Jella Haase, Karoline Herfurth u.a. Wie viele Beziehungen und Freundschaften würden zerbrechen, wenn wir jederzeit in das Telefon unserer Liebsten schauen dürften? In seiner neuen Kinokomödie DAS PERFEKTE GEHEIMNIS zeigt Bora Dagtekin, dass gute Freunde wenig voneinander wissen, aber ihre Mobiltelefone voller Geheimnisse und pikanter Details stecken.

Am 11.7. im Open-Air-Kino auf der Rennbahn & am 18.7. im Open-Air-Kino „Vier Linden“

ROCKETMAN

Großbritannien 2019 - 141 Min. - Cannes 2019 - Regie: Dexter Fletcher. Mit Taron Egerton, Richard Madden, Kit Connor u.a. „Rocketman“ ist eine einzigartige musikalische Hommage an Elton John und seine größten Hits. Dieses Biopic erzählt die Geschichte eines schüchternen Jungen aus einem Vorort Londons, der zu einer der größten Legenden des Rock & Roll wird.

Am 10.7. & 1.8. im Open-Air-Kino „Vier Linden“

SECRETARIAT – EIN PFERD

WIRD ZUR LEGENDE

(Secretariat) USA 2010 - 118 Min. - ohne Altersbeschränkung - Regie: Randall Wallace. Mit Diane Lane, John Malkovich. Zu Beginn der Siebzigerjahre erklärt sich die Hausfrau und Mutter Penny Cheney bereit, den Pferdestall ihres schwer erkrankten Vaters zu übernehmen, obwohl sie über keinerlei Kenntnisse über den Umgang mit den Tieren oder den Pferderennsport verfügt. Mutig nimmt die halsstarrige Frau die Herausforderung an. „Braveheart“-Autor Randall Wallace nimmt sich in seiner dritten Regiearbeit einer wahren Underdog-Geschichte an, in dem die altbekannte Story vom Außenseiter, der sich gegen alle Widrigkeiten behaupten kann, auf emotional besonders effektive Weise erzählt wird.

Am 12.7. im Open-Air-Kino auf der Rennbahn

TOM SAWYER

Deutschland 2011 - 109 Min. - ab 6 - Regie: Hermine Huntgeburth. Mit Louis Hofmann, Leon Seidel, Heike Makatsch, Magali Greif, Andreas Warmbrunn, Benno Fürmann u.a. Die Romanvorlage von Mark Twain ist eines der bekanntesten Jugendbücher der Welt.

Filmindex der Filmkunstkinos

Kein Wunder, denn wer wünschte sich als Kind nicht, so zu sein wie Tom? Sich vor seinen Aufgaben zu drücken, spannende Dinge zu erleben – und vor allem einen Freund wie Huck zu haben? Inszeniert wurde „Tom Sawyer“ von der vielfach ausgezeichneten Regisseurin Hermine Huntgeburth („Bibi Blocksberg“, „Die weisse Massai“). Sie hat den Klassiker behutsam modernisiert. Ihr Film entführt Jung und Alt in eine Welt voller Spaß und Abenteuer – ein unvergessliches Kinoerlebnis für die ganze Familie.

Am 11.7. im Open-Air-Kino auf der Rennbahn

THE WILD PEAR TREE

(Ahlat Agaci) Türkei 2018 - 188 Min. - Regie: Nuri Bilge Ceylan. Mit Aydin Dogu Demirkol, Murat Cemcir, Bennu Yıldırımlar u.a. Nuri Bilge Ceylans fünf vorherige Filme wurden in Cannes allesamt mit Preisen ausgezeichnet. Dieser hier nicht, weil Ceylan sich auch weigerte, den Film in einer kürzeren Fassung vorzulegen. Die 188 Minuten waren seiner Meinung nach perfekt, kondensiert aus einer ersten Schnittfassung, die mehr als fünf Stunden Laufzeit hatte. Jeder Moment dieser Geschichte eines Sohnes, dem droht, das Schicksal seines Vaters zu erleiden, ist wichtig. Ceylan hat damit Recht. Ihm ist mit „The Wild Pear Tree“ ein wunderschön vielschichtiger Film gelungen.

Weiter im Programm.

WO BIST DU,

JOÃO GILBERTO?

Schweiz, Deutschland, Frankreich 2018 - 106 Min. – Dokumentarfilm von Georges Gachot.

Während seine Hits der 60er Jahre wie „Girl from Ipanema“ bis heute vielen ein sonniges Lebensgefühl vermitteln und auf keinem entsprechenden Easy-Listening-Sampler fehlen dürfen, ist ihr Interpret verschwunden. Seit dreißig Jahren lebt er zurückgezogen in einem einsamen Hotelzimmer und lehnt jeden Kontakt mit der Außenwelt ab. Ein Rätsel, dem der Film auf den Grund gehen will...

Am 9.7. im Open-Air-Kino auf der Rennbahn

playtime by biograph

Büro der Düsseldorfer Filmkunstkinos
Brachtstr. 15, 40223 Düsseldorf
Tel: 0211/171 11 94 – Fax: 0211/171 11 95
e-mail: playtime@filmkunstkinos.de
Website: www.filmkunstkinos.de

Das Programm der Düsseldorfer Filmkunstkinos erhalten Sie:
- per automatischer Programmansage unter 0211/836 99 73
- per Fax-Abruf unter 0211/171 11 96
- zum Ortstarif
- im Internet unter www.filmkunstkinos.de

Schicken Sie uns Ihre e-mail-Adresse und Sie erhalten unseren wöchentlichen Newsletter, der Sie über neue Filme, Events und alle Termine informiert.

Unsere Kinos können Sie auch mieten! Preise ab 150 € (Kindergeburtstag ab 100 €). Infos unter 0211/171 11 94!

Redaktion: Kalle Somnitz, Anne Wotschke, Eric Horst, Silvia Bahl, Nathanael Brohammer, Daniel Bädle, Ngoc Bich Luong
Programmänderungen und Irrtümer vorbehalten

FAMILIEN MUSIK SOMMER

100%
DIGITAL

Ab 21. Juni auf tonhalle.de




**KLEINE
TONHALLE**
Einfach fühlen

biograph impressum

Herausgeber: biograph Verlag Peter Liese
Citadellstraße 14, 40213 Düsseldorf
Telefon 0211/86 68 20
Telefax 0211/86 68 222
biograph@t-online.de
www.biograph.de
Terminkalender: termine@biograph.de
Anzeigen: media@biograph.de

Redaktion: Peter Liese (v.i.S.d.P.),
Thomas Müller
Redaktionelle Mitarbeit: Thomas Hirsch,
Hans Hoff, Sarah Holzapfel, Eric Horst,
Werner Kunstleben, Dr. Thomas Laux,
Ingrid Liese, Wilhelm Schmidt, Kalle Somnitz,
Anne Wotschke

Gestaltung: PS Grafik GmbH
Layout: Wilhelm Schmidt

Druck: Graphischer Betrieb Henke, Brühl



Lokale Anzeigen: Thomas Müller
Telefon 0211/36 33 89 oder 86 68 20
E-Mail: media@biograph.de
Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 15

Regionale und überregionale Anzeigen:
BERNDT Media, Dr.-C.-Ottostr. 196,
44879 Bochum, info@berndt-media.de
Telefon 0234 / 94 19 10
Telefax 0234 / 941 91 91

Durch **Berndt Media**
werden auch folgende Kultur-, Kino- und
Bildungsmagazine (Köln, das Ruhrgebiet,
Wuppertal und Aachen) vertreten:

choices trailer
engels MOVIEBETA

biograph online

Das Düsseldorfer Kinoprogramm im Internet
tagesaktuell, komplett, informativ.

www.biograph.de
oder:

Facebook: [biographDuesseldorf](https://www.facebook.com/biographDuesseldorf)
twitter: [@biograph_due](https://twitter.com/biograph_due)

biograph abo

Abo an den biograph-Verlag,
Citadellstraße 14, 40213 Düsseldorf

Ich bin daran interessiert, mir den
biograph für ein Jahr monatlich zustellen
zu lassen. Einen Verrechnungsscheck in
Höhe von 30,- € füge ich bei oder rufen Sie
uns unter 0211/86 68 20 an, wenn Sie den
Betrag überweisen möchten.

Name

Vorname

Straße

PLZ, Ort

ab Monat

Beichte, Bad, später Beat-Club

Die biograph Buchbesprechung von Thomas Laux

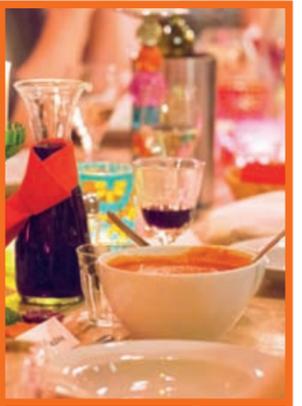
Auffallend viele Fragen stellt Frank Witzel in seinem neuen Buch. Das hat vornehmlich damit zu tun, dass der Gegenstand seiner Befragungen – seine Eltern – sich einer Annäherung, gar hinreichender Antworten, ständig entzieht. Witzel (Jahrgang 1955) untersucht diese elterliche Welt nach dem Tod der beiden und versucht herauszubekommen, was sie im Kern einst zusammenhielt, wie sich beispielsweise der Krieg bei ihnen niederschlug, warum so vieles nie erzählt bzw. notorisch verschwiegen wurde. Im Grunde kennt man diese erzählerische Ausgangsbasis schon ziemlich gut, das alles erscheint vorzugsweise in der deutschen Literatur hinreichend behandelt, derlei Hintergründe werden z.B. auch in den Romanen Gerhard Henschels (dort allerdings in strikter Chronologie) verhandelt. Witzel hingegen gibt seiner Recherche andere Gewichtungen und erzählt differenzierter, sein erkennbar autobiographisch ausgerichtetes Schreiben (auch schon länger ein Merkmal seiner Bücher) scheint darauf angelegt zu sein, eine Art Komplettdarstellung aller potentiellen Fragen zu liefern; ganz bewusst kokettiert er dabei mit einem Scheitern, dem Titel gebenden „Schiffbruch“.



FRANK WITZEL:
INNIGER SCHIFFBRUCH.
ROMAN.

Matthes & Seitz Verlag
Berlin 2020, 355 S., 25,-€

Der Tod der Eltern, beide sterben im Abstand von zwei Jahren, ist also erzählerischer Ausgangspunkt, und gerade dem eigenen Vater, der in seiner Jugend ausführlich Tagebuch führte, geht er über die gesamte Länge des Buches akribisch nach; noch wichtiger wird jedoch die Frage nach dem eigenen Ich, dem eigenen Gewordensein im Schnittpunkt von Zufall und Determinierung. Bei aller Selbstreflexion versagen sich klare, eindeutige Linien, das ständige Mäandern zwischen Introspektion und äußerer Wahrnehmung, das Fragen und ständige Weiterfragen, ist der Unternehmung zwar fest eingeschrieben, macht sie gleichzeitig aber grundsätzlich prekär. Zunächst lässt sich der gesamte „Roman“ nämlich als eine Art Puzzle begreifen, und Witzel betreibt seine Detektivarbeit sehr gewissenhaft, gerade in den aufgezeigten Mikrokosmen wird sie sinnfällig: Beim Leerräumen der väterlichen Wohnung etwa fällt ihm eine Schachtel mit aussortierten Fotografien in die Hände – sogenannter „Ausschluss“, der trotz seiner Mangelhaftigkeit aufbewahrt wurde und zwingend die Frage nach sich zieht, warum das Minderwertige nicht dem Mülleimer überantwortet wurde; denn nur die „guten“ oder „gelungenen“ Bilder gelangten in ein vorzeigbares Album: „Das Fotografieren war somit nie das unschuldige Festhalten des tatsächlich Existenten, sondern immer auch Inszenierung des Gewünschten“. Erinnerungen, einzelne Spots, wechseln bei Witzel mit Traumsequenzen und philosophischen Analysen. Dabei fängt er ebenso beiläufig wie treffsicher die Atmosphäre der 60er-Jahre ein. Samstags, da ging es für den 10-Jährigen nachmittags zur Beichte in die Kirche, dann in die Badewanne, später durfte er (vielleicht) den „Beat-Club“ sehen. So waren die Muster: „(...) in der Fastenzeit keine Süßigkeiten. Freitags Fisch. Sonntags Rouladen. Die Entstehung des Glaubens aus der Diätik.“ Letztendlich geht es Witzel gar nicht um das Heraufbeschwören von Reminiszenzen; die Frage ist vielmehr, was man aus ihnen ableiten kann. Und wenn es eines zu hinterfragen gibt, dann sind es die erlangten, vermeintlichen Gewissheiten. Ein hohes Reflexionsniveau, Zitate und Anleihen bei Adorno, Bennis, Camus oder Kertész, weisen darauf hin, dass hier Existenzielles verhandelt wird. Die Schonungslosigkeit, mit der er seinen Eltern letzte Geheimnisse zu entlocken versucht, kann nur dazu führen – er weiß es –, dass alle Rätsel sich der Aufdeckung nur stärker verschließen. An der früh gefestigten Abwehr der Eltern beißt sich der Sohn zeitlebens die Zähne aus. Doch anscheinend, zum Glück für uns Leser, wachsen da auch immer wieder welche nach. //



Rosa



Was für ein Sommer!
Diesen Sommer ins Theater zu gehen, ist mit Abstand das Schönste. Vor allem, wenn Sie zuerst ein rasantes Stück und dann ein 3-Gänge-Menü genießen können. In lockerer Runde auf 700 qm. Solche Momente zu erleben, ist zurzeit nicht selbstverständlich. Aber umso wichtiger! Wir tun mit Sicherheit alles, damit Sie sich wohlfühlen. Sind nur kurz am Meer. Bis gleich, Ihre Rosa und Ihr Viktor.

Termine Juli

02.07. Bleibt Liebe
03.07. Bleibt Liebe
04.07. Bleibt Liebe
10.07. Rosa
31.07. Mensch Viktor

Aktuelle Termine und Hygieneregeln erfahren Sie online oder telefonisch.

Ronsdorfer Straße 74
40233 Düsseldorf
www.theaterkantine.de
Reservierung:
Telefon 0211 5989 60 60

THEATERKANTINE

Nahe Ferne

BERIT SCHNEIDERREIT

Das ist erstaunlich. Bei zwei zusammengehörenden Bildern, die, in Kastenrahmen im Format 140x95 cm, im Atelier von Berit Schneiderreit an der Seite lehnen, scheint sich eine dicht wuchernde, in ein mattes Schwarz getauchte Vegetation gegen die Glasscheiben zu drücken. Geschwungene hell beleuchtete Zweige umfassen die verschatteten Blätter. Die Szenerie der beiden Tafeln ist weitgehend identisch, was ihre Intensität steigert. Vermittelt wird eine enorme Plastizität, unterstützt durch die Schärfe der fotografischen Aufnahme. Beim Sehen aus der Nähe aber treten der Realismus und das expandierende Wachstum in die Fläche zurück: Die Fotografien sind von einem feinen Raster überzogen, welches sie sozusagen kartographiert und die Natur ins Unberührbare rückt. Vielleicht lässt es an die Rasterpunkte auf Monitoren und damit an Standbilder denken; hinzu kommt der dokumentarische Impetus von Zeitungsfotos. Im Gegenüber und mit dem Wechsel der Perspektive wird der Betrachter zum Teilhaber am Bildgeschehen.

Die Bilder sind Fotogramme. Berit Schneiderreit hat das Negativ einer Fotografie zusammen mit einem Netzgewebe in der Dunkelkammer belichtet. In der Ausstellung „SUBJEKT und OBJEKT“, die derzeit in der Kunsthalle am Grabbeplatz stattfindet, ist sie mit einem weiteren Diptychon aus dieser Werkgruppe vertreten. In diesem setzt die Vegetation mit dem Erdboden ein. Erst mit Abstand wächst ein Gebüsch empor, das sich im oberen Bereich in flirrender Vitalität zum Sonnenlicht ausrichtet. In der rechten Tafel erfasst die Kamera das Gebüsch von der Seite, so dass zu erkennen ist, dass es an einem Waldweg wächst. Am linken Bildrand aber wird deutlich, dass es sich um den identischen Ort handelt.



Berit Schneiderreit, solo, 2020, Cyanotypie auf Archivpapier, 41,5 x 33,0 cm, © Künstlerin

Medium Fotografie variabel einsetzen und seine Möglichkeiten ausloten, ja, erweitern. Sie nimmt alte ebenso wie ganz neue technische Verfahren auf und kombiniert mitunter verschiedene Techniken. Sie fotografiert, entsprechend ihrer Intention, ebenso mit der analogen wie mit der digitalen Kamera. Auch variiert das Format. Ihre Bilder sind überwiegend schwarz-weiß voller Nuancen in den Graustufen, aber sie hat auch farbige Bilder geschaffen. Berit Schneiderreit arbeitet mit der Dunkelheit des Schwarz und mit gleißend hellen Partien; sie fokussiert Faltenwürfe und abstrahiert weiter durch das Format, den Ausschnitt und den Zoom. Mitunter ist ein reines, lichtdurchlässiges Formspiel zu sehen. Zumal bei den Aufnahmen der Natur kennzeichnet die fotografische Annäherung, also wie sich etwa die Blätter an Büschen oder Bäumen verhalten, wie das Licht die Form verstärkt oder überhöht, etwas Behutsames.

In den letzten Jahren wurde Berit Schneiderreit mit mehreren Stipendien ausgezeichnet, 2017 hat sie an der Kunstakademie Düsseldorf als Meisterschülerin in der Klasse für freie Kunst von Andreas Gursky abgeschlossen. Zwar hat sie davor in der Bildhauerklasse des konstruktiv minimalistischen Bildhauers Hubert Kiecol studiert, schon da aber ging es ihr ganz besonders um die Fotografie. Vielleicht hat die Auseinandersetzung mit Skulptur sie weiter für die räumliche Verfasstheit fotografischer Aufnahmen sensibilisiert. Zudem hat Berit Schneiderreit einzelne Fotografien in eine skulpturale Präsentationsform eingebunden. So besteht eine Arbeit, die 2016 in der Großen Kunstausstellung NRW im Kunstpalast zu sehen war, aus zwei 2 m hohen, rechtwinklig verschränkten Stahlrahmen mit einem darin angebrachten Inkjet-Print. Und in der Ausstellung „Next Generations“ im Museum Morsbroich 2019 hat Berit Schneiderreit zwei 3,5 m hohe, abstrakte Inkjet-Prints mit etwas Abstand von der Decke gehängt, so dass sie gerollt auf dem Boden auflagen. Die beiden

Bahnen waren so an der Türöffnung platziert, dass sie vom anderen Saal aus zu sehen waren und eine Raumecke umschlossen, in die der Betrachter sozusagen eintreten konnte.

An diese skulpturalen Formen schließt ein Entwurf an, den Berit Schneiderreit für ihre Ausstellung im Herbst im Neuen Aachener Kunstverein konzipiert hat: Von draußen durch die Fensterscheiben zu sehen, verläuft parallel zur Wand ein freistehender Metallrahmen, an dem drei großformatige, in verschiedenen Einstellungen aufeinander bezogene Fotogramme hängen. Schneiderreit löst die Fotoarbeiten damit von ihrer konventionellen Präsentations- und Betrachtungsform. Durch die Sicht durch die Fenster und das Vorbeigehen in der entstandenen Passage werden nun auf andere Weise Distanz und Nähe erzeugt. Vielleicht sind die Fensteröffnungen und die Raumtiefe als Übersetzung der Rasterstruktur – mit dem Wechselspiel von Transparenz und Fokussierung – in den Realraum zu verstehen. Im Grunde schließt Berit Schneiderreit damit noch mit anderen Mitteln an Lee Millers berühmte Fotografie „Portrait of Space“ (1937) an – überhaupt lassen ihre Arbeiten mit Fotografie viel über Zwischenräume und Oberflächen nachdenken.

Die Bedeutung des Rasters für ihre Arbeit lässt sich auch daran erkennen, dass sie in einer Gruppe Fotografien die Gitter vor der Vegetation mit aufgenommen hat, diese also, teils mit Architekturelementen im Mittelgrund, entrückt und ihr etwas Verwünschenes verleiht: die Natur wird zum Luxus und Geheimnis. Auch entstehen Fotogramme aus der Belichtung einer gleichmäßig gewölbten netzartigen Form, die Schneiderreit in der Dunkelkammer vor den schwarzen Grund setzt. Und in diesem Jahr sind Cyanotypien entstanden, bei denen sie im Freien mit der Sonne als Lichtquelle ein schleierartiges, partiell gefaltetes Gewebe festgehalten hat. Zugleich mit den Assoziationen an Wasser und Himmel stellt sich das Ereignis ein, das einen Raum im Raum erzeugt, umfassen von einem fernen lichten Blau. // //TH

BERIT SCHNEIDERREIT ist in den Überblicksausstellungen der **Kunsthalle Düsseldorf** und des **Stadtmuseums Düsseldorf**, beide bis Mitte August, vertreten. Im Herbst findet eine Einzelausstellung im Neuen Aachener Kunstverein statt. Sie wird von der **Galerie COSAR HMT** vertreten.

Porträtfoto: Ralph Goertz © IKS-Medienarchiv



Peter Weller, Marienhütte bei Eiserfeld/Siegen, 1909-1914, courtesy Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur, Köln in Zusammenarbeit mit dem Siegerländer Heimat- und Geschichtsverein e. V.

Zeugnisse der Zivilisation**Das Kunstarchiv Kaiserswerth**

Die Fotografie ist hier sozusagen gesetzt. Das Kunstarchiv Kaiserswerth, das 2002 als städtische Institution gegründet und von Volker Kahmen mit einer Ausstellung zu Bruno Goller eingeweiht wurde, befindet sich im älteren Teil der ehemaligen Schule Kaiserswerth, in der seit den frühen 2000er Jahren Bernd und Hilla Becher gelebt haben. Da war das Künstlerpaar schon weltweit anerkannt, nicht nur als Leiter der berühmten Fotoklasse an der Kunstakademie, sondern auch mit seiner eigenen Fotografie. Berühmt wurden Bernd und Hilla Becher (1931 Siegen - 2007 Rostock, 1934 Potsdam - 2015 Düsseldorf) mit ihren sachlichen s/w-Aufnahmen von Industriebauten, die sie in bestimmten Regionen oder auf der ganzen Welt aufgesucht haben. Aufgenommen in Ausschließlichkeit von erhöhtem Standpunkt und zentriert im Bildfeld, haben sie die Fotografien zu Typologien zusammengestellt. Über die konzeptuellen Überlegungen hinaus wird dabei die skulpturale Einzigartigkeit dieser Architekturen deutlich. Hinzu kommt der dokumentarische Aspekt, die fotografische Sicherung der meist dem Verfall preisgegebenen Zeugnisse des Industriealters.

Die Fotografie der berühmten Nachbarn war von Anfang an und in Absprache mit diesen ein Anliegen des Kunstarchivs Kaiserswerth. In der aktuellen Ausstellung treffen ihre Fotografien von Fachwerkhäusern und Industrielandschaften auf die Ansichten von Berg- und Hüttenwerken von Peter Weller (1868 Hommelsberg - 1940 Düsseldorf) und Porträts von Bauern, Arbeitern und Kleinstädtern von August Sander (1876 Herdorf - 1964 Köln). August Sander mit seinem Werk „Menschen des 20. Jahrhunderts“ und Peter Wellers hingebungsvolles Abtasten von Industrie inmitten der Natur waren für die Bechers prägend; selbst haben sie sich für die Entdeckung von Wellers Fotografien eingesetzt. Die Ausstellung in Kaiserswerth arbeitet feine Verbindungslinien heraus: Sie beinhaltet Porträts aus Sanders Heimatort Herdorf, in dem sowohl Weller als auch die Bechers die Friedrichshütte fotografiert haben. Im präzisen Erfassen wird das Leben im Siegerland und der Respekt vor dem dortigen Menschenschlag vermittelt.

Zusammengestellt wurde die Ausstellung von der Photographischen Sammlung der SK Stiftung Kultur in Köln, die Teile des Bestandes von Bernd und Hilla Becher und von August Sander betreut. Dort ist derzeit eine grandiose Retrospektive zu Berenice Abbott zu sehen, die neben ihrer Serie „Changing New York“ Porträts und Wissenschaftsfotografien zeigt. Neben all der Fotografie in Düsseldorf also auch Köln bitte nicht vergessen! // //TH

Analogien: Bernd & Hilla Becher, Peter Weller, August Sander, bis 20. September im Kunstarchiv Kaiserswerth, Suitbertus-Stiftsplatz 1 in 40489 Düsseldorf, Sa, So 14-18 Uhr



Foto: Wolfen

Robert Hülsmann kocht

Die Düsseldorfer Kochlegende Robert Hülsmann stellt monatlich für unsere Leser im biograph seine Rezepte vor.

Gefüllte Cavallon Melone mit Shrimps

Ein geiles Sommergericht für 4 Personen

„Die Fackel der Liebe entzündet sich in der Küche“

2 kleine Melonen (halbiert), entkernt, das Fruchtfleisch mit einem Löffel ausgelöst und die Schalen beiseite gestellt

300 gr Shrimps in der Lake oder frisch gekochte Krebschwänze

2 Tomaten gewürfelt, vorher die Haut entfernen

100 gr grüne Bohnen, fein, gut weich gekocht

4 Stangen Spargel, gekocht und in kleine Stücke geschnitten

100 gr Erdbeeren, geviertelt

50 gr Blaubeeren

Saft von 1 Orange und Saft von 1 Zitrone

1 kl. Bund Dill, fein geschnitten

4 cl Cognac

250 ml frische Sahne aufgeschlagen

Für die Cocktailsauce

250 ml Mayonnaise: wichtig „selbstgemacht“

2 El Ketchup

1 El Mango-Chutney, püriert

1 El Meerrettich, gerieben

1 weiche Banane, zerquetscht

1 Tl englisches Senfpulver (mit Wasser angerührt)

Saft von 1 Orange und Saft von 1 Zitrone

1 Chilischote (fein geschrotet)

4 cl Cognac

1 Prise Salz und 1 Schuss Sojasauce

Alle Zutaten für die Cocktailsauce verrühren

Nun die Melonenstücke, die Shrimps, die Früchte und das Gemüse in eine große Schale geben und mit Orangen- und Zitronensaft, Dill und Cognac marinieren. Vorsichtig alles mit der Cocktailsauce verrühren und in die Melonenschalen füllen. Die übrig gebliebene Flüssigkeit mit der geschlagenen Sahne mischen und „mit leichter Hand“ über den Melonensalat verteilen. Mit Fantasie ausdekorieren.

Schnelle Mayonnaise „à la maison“

6 Eigelb, 1 El Senf, 250 ml Olivenöl, 250 ml Sonnenblumenöl, Saft von 1/2 Zitrone,

1 Prise Salz, 2 Tl Sojasauce

Die Eigelbe (müssen Zimmertemperatur haben) in ein schmales hohes Gefäß geben. Restliche Zutaten dazugeben und mit dem Pürierstab bei niedriger Geschwindigkeit hochziehen. Wenn sich das Öl mit den Eiern unten im Gefäß langsam bindet, alles mit dem Pürierstab bei höchster Geschwindigkeit hochziehen. **Fertig.**

ROBERT.

Rathausufer 10, 40213 Düsseldorf, Mi. – So. 12:00 – 22.30



ER
FRISCHUNG
OHNE
TRALLALA

EINFACH WASSER

Seit 150 Jahren bestes Trinkwasser.

Mehr Informationen zum Düsseldorfer Trinkwasser finden Sie unter:
swd-ag.de/trinkwasser | #150JahreTrinkwasser

Stadtwerke
Düsseldorf 